

Darf's ein bisschen mehr sein? Ein Forschungsbericht zu den historischen Human-Animal Studies
von Mieke Roscher

Zusammenfassung

Die von den Human-Animal Studies beeinflusste Tiergeschichte folgt diversen kulturwissenschaftlichen Deutungen, möchte gleichsam aber auch Quellen und Materialien erschließen, die über herkömmliche Corpora hinausgehen und neue Lesungen anbieten. Es geht ihr um nicht weniger als um die Integration des Tieres bzw. um die Berücksichtigung tierlicher Akteure in die von ihr als anthropozentrisch verstandene, konventionelle Geschichtsschreibung. Diesem großen Anspruch konnte sie auch aufgrund der Diversität der Human-Animal Studies selbst noch nicht gerecht werden. Dennoch gibt es einige Linien, die sich in der Tiergeschichtsschreibung der letzten Jahre herausgebildet haben, und die in diesem Forschungsbericht aufgegriffen werden. Sie zeichnen sich durch ihre Konzentration auf materielle Tiere aus und haben damit das Anliegen, einen rein der Repräsentation von Tieren folgenden Ansatz abzulösen. Eine zentrale Herausforderung der Tiergeschichtsschreibung ist es, der Handlungsmacht der Tiere in den historischen Quellen nachzuspüren. Anhand von drei Themenfeldern wird der Forschungsstand auch mit diesen Ansprüchen abgeglichen. Im Rahmen der Annäherung über die Stadtgeschichte wird die räumliche Einordnung der Spezies als fruchtbarer Zugang diskutiert, der im zweiten Beispiel, den (kolonialen) Tierwahrnehmungen im außereuropäischen Raum, als doppelt codiert dargestellt wird. Das dritte Forschungsfeld der tierlichen Körper- und Materialitätsgeschichte verweist auf die Relevanz des „realen“ Tieres in der Erfassung der historischen Transformation von Tieren sowie des Wandels, den sie anstießen.

Abstract

Animal History influenced by human-animal studies is following diverse turns in cultural studies, yet by including new sources and material and by providing new readings, it aspires to be more than just another scientific fad. Nothing less seems to be at stake than the inclusion of animals into history and the detachment from an anthropocentric and traditional historiography.

This is a massive task and human-animal studies have yet to live up to this expectation. Nevertheless, animal historiography has developed some distinct paths of research, which will be presented in this article. These include the concentration on real, material animals instead of focusing on just symbolic representations of them as well as the tracing of agency in historical sources. Looking at three different research fields within animal history, the state of the field is presented in view of these still challenging tasks. In the context of urban history, a spatial approach to species interaction is being discussed as a prolific way to get to the animal. The same can be said for colonial and non-European history, which is the focus of the second discussed research field. Finally, the third example of a material history of the body references the importance of the real bodily animal in surveying historical change, including that of animals.

Mieke Roscher: Darf's ein bisschen mehr sein? Ein Forschungsbericht zu den historischen Human-Animal Studies, in: H-Soz-Kult 16.12.2016, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/2016-12-001>.

„Tiere gehen immer“, so ein Leitspruch des Unterhaltungsjournalismus, mit dem auf die omnipotente Anwendbarkeit von Tierbildern und -geschichten in allen zentralen Medien, von Boulevard bis Leitmedium, hingewiesen wird. Tiere „gehen“ aber auch in der wissenschaftlichen Forschung mittlerweile scheinbar „immer“, so zumindest suggeriert es das interdisziplinäre Forschungsfeld der Human-Animal Studies (HAS).¹ Die Abgrenzung von Tieren, die anthropologische Differenz, gehört wohl zu einem der tragenden Topoi der Menschheitsgeschichte überhaupt. Grenzen wurden gezogen und verworfen, neu gezogen und verfestigt. Über Tiere wurden soziale, kulturelle und politische Debatten geführt, sie fungierten als Platzhalter für zutiefst menschliche Diskurse. Doch Tiere waren schon immer mehr als nur diskursive Figuren, sie waren und sind materielle Wesen, die ihre historischen Spuren hinterlassen haben. Mit dem Verfolgen dieser Spuren beschäftigen sich seit nunmehr etwa 15 Jahren die interdisziplinären HAS, insbesondere auch jener Ausprägung, die sich mit Tiergeschichte beschäftigt.² Dieses interdisziplinäre Forschungsfeld „Tierstudien“, das auch auf das wachsende gesellschaftliche Unbehagen des menschlichen Umgangs mit den Tieren reagiert, hat seitdem stark an Profil gewonnen und floriert. Einen auch nur annähernd vollständigen Forschungsüberblick zu bekommen scheint nahezu unmöglich, vor allem aufgrund der interdisziplinären Breite, die es – ähnlich den Gender Studies – ausfüllt. Von daher wird an dieser Stelle

¹Überblicksdarstellungen liefern die folgenden Einführungsbände, allesamt jedoch mit primär sozialwissenschaftlicher Ausrichtung: Margo DeMello, *Animals and Society. An Introduction to Human-Animal Studies*, New York 2012; Paul Waldau, *Animal Studies. An Introduction*, Oxford 2013; Nik Taylor, *Humans, Animals, and Society. An Introduction to Human-Animal Studies*, New York 2013.

²Zum Begriff der Tiergeschichte vgl. Pascal Eitler / Maren Möhring, *Eine Tiergeschichte der Moderne. Theoretische Perspektiven*, in: *Traverse – Zeitschrift für Geschichte* 3 (2008), S. 91–105; Mieke Roscher, *Geschichtswissenschaft. Von einer Geschichte mit Tieren zu einer Tiergeschichte*, in: Reingard Spannring u.a. (Hrsg.), *Disziplinierte Tiere? Perspektiven der Human-Animal Studies für die wissenschaftlichen Disziplinen*, Bielefeld 2015, S. 75–100.

auf bereits vorhandene Forschungsberichte³ und Überblicksartikel⁴ verwiesen. Dennoch ist zu konstatieren, dass sich das Feld immer noch im Aufbau befindet. Dies zeigt sich ganz besonders deutlich in den Geschichtswissenschaften. Obgleich diese wohl zu den tragenden Disziplinen der HAS gerechnet werden müssen, liegen hier bis dato noch recht wenige *umfassende* empirische Studien vor. Dies heißt nicht, dass Tiere nicht auch in die Geschichtswissenschaft eingedrungen sind. Im Gegenteil zeigen sie sich auch hier in Form der Tiergeschichte in zahlreichen Projekten und Forschungsvorhaben. Was die historischen Disziplinen jedoch vor allem von den humanimalen Literaturwissenschaften unterscheidet, ist, dass hier noch fundamentaler methodische Bedenken ausgeräumt werden müssen. Die Legitimation der historischen Befassung mit Tieren und das schon fast reflexhafte Eingehen auf die historiographischen Herausforderungen durchziehen die hier entstandenen Arbeiten. Dies ist indes nicht ohne Grund so. Die Aufgaben der Geschichtswissenschaften innerhalb der HAS seien, so sagt der Literaturwissenschaftler Roland Borgards, mit nicht weniger als mit „einer qualitativen Neufassung ihrer methodisch-theoretischen Grundlagen verbunden.“⁵ Dorothee Brantz ergänzt, man müsse „always specify the sociocultural, economic, and political circumstances in which human–animal relations occur. We must also carefully chart the class, race, and gender relations that characterize human encounters with animals; and we must differentiate between diverse types of animals and their particular status within human societies“.⁶ Dies wer-

³Für frühere Forschungsüberblicke vgl. Pascal Eitler, *In tierischer Gesellschaft. Ein Literaturbericht zum Mensch-Tier-Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert*, in: *Neue Politische Literatur* 54, 2 (2009), S. 207–224; Mieke Roscher, *Forschungsbericht: Human Animal Studies*, in: *Informationen zur modernen Stadtgeschichte* 2 (2009), S. 94–103.

⁴Aline Steinbrecher / Gesine Krüger, *Tiere*, in: *Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) (Hrsg.), Europäische Geschichte Online (EGO)*, Mainz 29.10.2015, <http://www.ieg-ego.eu/steinbrechera-kruegerg-2015-de> (04.11.2016); Mieke Roscher, *Human-Animal Studies*, Version: 1.0. in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 25.1.2012, http://docupedia.de/zg/Human-Animal_Studies?oldid=106301 (04.11.2016).

⁵Vgl. Roland Borgards, *Einleitung: Cultural Animal Studies*, in: ders. (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 1–5, hier S. 4.

⁶Dorothee Brantz, *Introduction*, in: dies. (Hrsg.), *Beastly Natures. Animals, Humans*,

de von anderen historischen Subdisziplinen nicht im gleichen Maße verlangt.

Innerhalb der gesamten HAS wird dabei, bisweilen auch durchaus kontrovers, sowohl der weitere Ausbau interdisziplinärer Verknüpfungen als auch eine Rückbesinnung auf das Durchmessen des klassischen Methodenarsenals der „Herkunftsdisziplinen“ diskutiert. Dies zeigt sich in der aktuellen Publikationslandschaft.⁷ So werden innerhalb des Feldes der HAS ausgehend von den zuvor thematisch und disziplinär oftmals disparat erscheinenden Sammelbänden⁸ inzwischen Handbücher und Lexika⁹ publiziert, während innerdisziplinär die ersten fokussierten Textsammlungen erscheinen. Ebenso zur Debatte steht die Frage, ob es sich bei den HAS nun um eine eigenständige Disziplin oder nicht vielmehr um eine Perspektive, eine „Forschungshaltung“¹⁰, handelt, die an alle Disziplinen gleichermaßen neue Fragen stellt und neue Impulse liefert. Für Ersteres würde sprechen, dass neben den interdisziplinären Sammelbänden nunmehr mit dem 2014 von Gesine Krüger, Aline Steinbrecher und Clemens Wischermann herausgegebenen Sammelwerk „Tiere und Geschichte. Konturen einer Animate

and the Study of History, Charlottesville VA 2010, S. 1–13, S. 10–11.

⁷Es gibt inzwischen zahlreiche Verlage mit eigenen Reihen zu den Human-Animal Studies. Im deutschsprachigen Raum ist dies in erster Linie der Bielefelder transcript-Verlag. Für den englischsprachigen Raum sind hier nur die gelistet, die offensichtlich historische Arbeiten privilegieren: Pennsylvania State University Press, „Animalibus: Of Animals and Cultures“, Herausgeber sind Garry Marvin and Nigel Rothfels; Johns Hopkins University Press „Animals, History, Culture“, Herausgeberin ist Harriet Ritvo; Michigan State University Press, „Animal Turn Series“ herausgegeben von Linda Kalof.

⁸Dies trifft in gewisser Weise auch auf den bis dato wohl ambitioniertesten Versuch zu, eine Kulturgeschichte der Tiere zu kompilieren, das von Linda Kalof und Brigitte Resl herausgegebene *A Cultural History of Animals*. 6 Bände, Oxford 2007. Auch wenn einige der Aufsätze nach wie vor das Potential der historischen HAS abzubilden vermögen, trifft dies eben nicht auf alle zu. Vgl. dazu Erica Fudges hilfreiche Rezension *Attempting Animal Histories*, in: *Society & Animals* 19, 4 (2011), S. 425–431.

⁹Vgl. Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016; Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014; Arianna Ferrari / Klaus Petrus (Hrsg.), *Lexikon der Mensch-Tier-Beziehungen*, Bielefeld 2015.

¹⁰Borgards, Einleitung, S. 5.

History“¹¹, dem bereits als „Klassiker“ zu bezeichneten Band von Dorothee Brantz und Christof Mauch „Tierische Geschichte“¹² von 2010 sowie Susan Nances „The Historical Animal“ (2015) nunmehr Veröffentlichungen vorliegen, die sich des Animal Turns bewusst sind und klare Linien der Tierhistoriographie nachziehen.¹³ Mit der Einrichtung einer Professur für die Geschichte von Mensch-Tier-Beziehungen, einem eigenen Panel auf dem Historikertag¹⁴ sowie Themenheften in zahlreichen und einschlägigen historischen Zeitschriften¹⁵ hat sich die Tiergeschichte zudem offensichtlich als ein Zugang für die Geschichtswissenschaften etabliert. Zwar dürfen sie nach wie vor als Orchideendisziplin gelten – aber als eine, die inzwischen soweit Rezeption erfahren hat, als dass auch der geschichtswissenschaftliche Mainstream das Tier als Forschungskategorie anerkennt.

Für Zweiteres hingegen spricht, dass zuletzt auf dem im Juli 2015 am Rachel Carson Center in München abgehaltenen „Forum Tiere und Geschichte“, dem jährlichen „get-together“ der deutschsprachigen Tierhistoriker/innen, ausgeschlossen wurde, wenn auch nicht kategorisch, vermehrte Anstrengungen in Richtung der Etablierung

¹¹Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014.

¹²Dorothee Brantz / Christof Mauch (Hrsg.), *Tierische Geschichte. Die Beziehung von Mensch und Tier in der Kultur der Moderne*, Paderborn 2010.

¹³Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015.

¹⁴Sandra Eckardt / Dorothee Hemme, Tagungsbericht: HT 2014: Tiere als Verlierer der Moderne? Der Wandel der Beziehung zwischen Menschen und Tieren im interdisziplinären Blick, 23.09.2014–26.09.2014 Göttingen, in: *H-Soz-Kult*, 12.12.2014, www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-5744 (04.11.2016).

¹⁵Siehe allein im deutschsprachigen Raum: Silke Bellanger / Katja Hürlimann / Aline Steinbrecher (Hrsg.), Themenheft „Tiere – eine andere Geschichte“, in: *Traverse – Zeitschrift für Geschichte* 3 (2008); Clemens Wischermann (Hrsg.), Themenheft „Tiere in der Stadt“, in: *Informationen zur modernen Stadtgeschichte* 2 (2009); André Krebber / Mieke Roscher (Hrsg.), Themenheft „Tiere“, in: *WerkstattGeschichte* 56 (2011); Aline Steinbrecher / Gesine Krüger (Hrsg.), Themenheft „Tierische (Ge)Fährten“, in: *Historische Anthropologie* 19, 2 (2011); Elisabeth Vavra / Eduard Fuchs (Hrsg.), Themenheft „Sinnbild – Nutztier – Schauobjekt. Tiere in historischer Perspektive“, in: *Historische Sozialkunde* 41, 4 (2011); Anne Seibring (Hrsg.), Themenheft „Mensch und Tier“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 8/9 (2012); Rainer Pöppinghege (Hrsg.), Themenheft „Tiere in der Region“, in: *Westfälische Forschungen* 62 (2012); Maren Möhring (Hrsg.), Themenheft „Tierkörper“, in: *Body Politics* 2, 4 (2014).

einer Subdisziplin ähnlich der Umweltgeschichte unternehmen zu wollen.¹⁶ Die disziplinäre und thematische Offenheit des Feldes und eine gewisse Unentschlossenheit über Definitionen hat in letzter Zeit auch dazu geführt, Projekte mit dem Label der HAS bzw. der Tiergeschichte zu versehen, die sich in ganz traditioneller, anthropozentrischer Art und Weise mit dem Tier auseinandersetzen, sei es, um vom Schwung des neuen Forschungsfeldes zu profitieren, oder aber, um die Beschäftigung mit dem Tier in traditionelle Bahnen zurückzulenken. Was inhaltlich unter den HAS zu verstehen ist, ist also noch keinesfalls geklärt. Dies trifft auch, und vielleicht gerade, auf die Tiergeschichte zu. Sie sucht ihre Inspirationen daher verstärkt wieder in den „klassischen“ historischen Subdisziplinen, orientiert sich aber auch an der Verhaltensforschung und Zoologie wie den anderen in den HAS vertretenen kultur- und geisteswissenschaftlichen Fächern. Anknüpfungspunkte findet die Tiergeschichte dabei in starkem Maße in der Umwelt-, der Wissenschafts-, der Politik- und der Gesellschaftsgeschichte, und auch zur Gefühlsgeschichte gibt es breite Überschneidungen. Weniger offensichtlich, dafür umso interessanter ist, dass sich regionalspezifische Forschungsbereiche wie die Osteuropäische Geschichte der Tier-Mensch-Beziehung annehmen.¹⁷ Anstelle einer skizzenhaften und breiten Übersicht über all diese möglichen und durchaus bereits beschrittenen Wege soll dieser Forschungsbericht drei Forschungsbereiche vertieft darstellen und damit auf die durchaus erkennbare empirische Verdichtung in der Praxis verweisen. Dem vorangestellt wird der Stand der Forschung zur tiergeschichtlichen Theoriebildung bzw. zur Beantwortung der historiografischen Herausforderungen, auf denen die empirischen Arbeiten fußen.

¹⁶Viktoria Settele, Tagungsbericht: 5. Forumstreffen „Tiere und Geschichte“: Tiergeschichte und Umweltgeschichte, 16.07.2015–17.07.2015 München, in: H-Soz-Kult, 18.10.2015, www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6225 (04.11.2016). Zum Fachforum generell: <http://www.univie.ac.at/tiere-geschichte/> (11.11.2016)

¹⁷Vgl.; Tagung Wisent-Reservat und UNESCO-Welterbe. Referenzen für den Bialowieza-Nationalpark (Belaweschskaja Puschtscha), Gießen April 2015.

Tierhistoriographie

Wie kommen Tierhistoriker/innen an das historische Tier heran? So oder so ähnlich lautet die Frage, die die Tiergeschichte zentral umtreibt und die Grundlage für historiographische Anamnesen bildet. Krüger, Steinbrecher und Wischermann stellen ernüchternd fest, dass es der Tiergeschichte bis jetzt an den „Verknüpfungen der theoretischen Konzepte mit dem empirischen Material“ mangle, und zweitens, dass es den „wenigsten der zahlreichen Studien um ein Tier selbst oder um die Mensch-Tier-Beziehung, sondern zuallererst um die Geschichte der menschlichen Einstellungen zu den Tieren, um Vorstellungen von Tieren, sowie um den Gebrauch, der von Tieren gemacht worden ist“, gehe.¹⁸ Ihre zentrale Kritik, mit der sie freilich nicht alleine da stehen, richtet sich gegen den sogenannten „Repräsentationsansatz“, der Tiere als reine Repräsentationen menschlicher Diskurse auffasst, und damit nicht in gewünschtem Maße auf die realen Tiere eingehe.¹⁹ In der Tat sei aber „mehr möglich“, pflichtet die britische Sozialhistorikerin Hilda Kean bei.²⁰ Dies fordere Historiker/innen indes heraus. Sie schreibt: „There is a distinction to be made between *events* happening in the past in which even the most conservative of historians would agree animals played a role [...] and the turning of this subject matter into particular histories that privilege animals. Whether one sees history as a construction or re-construction, a historian—of whatever sort—is key in its creation“.²¹ Etienne Benson, der diesen Standpunkt teilt, verweist auf die „Solidität“ tierlicher Spuren in menschlichen Quellen, die eben über eine reine Repräsentation hinaus gehen. Menschen

¹⁸Krüger u.a. (Hrsg.), Tiere und Geschichte, S. 19.

¹⁹Inspiziert wurde diese Diskussion im deutschsprachigen Raum insbesondere durch die Arbeiten von Pascal Eitler. Vgl. Pascal Eitler, Ambivalente Urbanimalität: Tierversuche in der Großstadt (Deutschland 1879–1914), in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 40, 2 (2009), S. 80–93; Vgl. auch Eitler / Möhring, Tiergeschichte der Moderne, S. 100f. Die Kunstgeschichte hat hier zudem wichtige neue Impulse gesetzt. Vgl. Diana Donald, Picturing Animals in Britain, 1750–1850, New Haven 2007; Giovanni Aloï, Animal Studies and Art. Elephants in the Room, in: Antennae (2015), S. 1–27.

²⁰Hilda Kean, Challenges for Historians Writing Animal–Human History. What Is Really Enough?, in: Anthrozoös 25, 3 (2012), S. 57–72.

²¹Kean, Challenges, S. 60. Hervorhebung im Original.

seien eben nicht die einzigen, die „meaningful traces“ hinterlassen würden.²² Das Ignorieren dieser Spuren wird somit der historischen Zunft insgesamt angelastet. Ihre Forschungen seien zu theorielastig, zu wenig empirisch begründet. Dieser Einschätzung ist sicherlich auch bei einer nur kursorischen Sichtung des Feldes zuzustimmen, wird aber zumeist mit den grundlegenden, durchaus epistemologischen Fragen, die beantwortet werden müssen, begründet. Wendet man sich der Tier-Mensch-Beziehung nach der linguistischen Wende zu, seien solche Fragen grundsätzlich und theoretisch zu klären.²³ Die Theoretisierung soll sicherlich aber auch dazu beitragen, nicht den Eindruck des Banalen zu hinterlassen und die Erforschung von Tieren und Tier-Mensch-Beziehungen als wissenschaftlich fundiertes Feld zu präsentieren.

Die breitesten theoretischen Debatten innerhalb der historischen Tierforschung drehen sich wohl um die Nutzung des Agency-Konzeptes bzw. die empirische Fruchtbarmachung der Akteurs-Netzwerk-Theorie. Hieran schließt die Frage an, inwieweit Tiere als historische Akteure zu fassen sind. Ein weithin vertretener Ansatz ist, sie nicht weiter als „Defizitwesen“ zu begreifen, sondern auf ihr gesamtes Potential als Handlungsmächte zu schauen.²⁴ Anlehnend vor allem auch an Diskussionen der Umweltgeschichte, der Natur Agency zuzuschreiben, wird das aktive Mitgestalten von Tieren in den Fokus genommen. Mit Referenzanleihen vor allem an Donna Haraway und Bruno Latour wird hier auf die soziale Gestaltung geteilter Lebensräu-

²²Etienne Benson, *Animal Writes. Historiography, Disciplinarity and the Animal Trace*, in: Linda Kalof (Hrsg.), *Making Animal Meaning*, East Lansing 2011, S. 3–16, hier S. 4. Zum Umgang mit Quellen, vgl. weiterhin Aline Steinbrecher, „In der Geschichte ist viel zu wenig von Tieren die Rede“ (Elias Canetti). Die Geschichtswissenschaft und ihre Auseinandersetzung mit den Tieren, in: Carola Otterstedt / Michael Rosenberger (Hrsg.), *Gefährten – Konkurrenten – Verwandte. Die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs*, Göttingen 2009, S. 264–286; Mieke Roscher, *Where is the Animal in this Text? Chancen und Grenzen einer Tiergeschichtsschreibung*, in: Chimaira Arbeitskreis (Hrsg.), *Human-Animal Studies. Über die gesellschaftliche Natur von Tier-Mensch-Verhältnissen*, Bielefeld 2011, S. 121–150.

²³So auch Kari Weil, *Thinking Animals. Why Animal Studies Now?*, New York 2012.

²⁴Krüger u.a. (Hrsg.), *Tiere und Geschichte*, S. 11.

me hingewiesen.²⁵ Was dabei insgesamt zur Diskussion steht, ist aber nicht die Frage, ob Tiere Agency besitzen, sondern welche Form und welche konkreten (historischen) Auswirkungen diese Agency hat. 2013 erschien eine Sonderausgabe der Zeitschrift „History & Theory“, die sich ausschließlich mit der Agency von Tieren beschäftigte.²⁶ Hierin wurde sowohl auf die „Interagency“, also auf die relationale Handlungsträgerschaft verwiesen, als auch auf die verkörperten Zeugnisse dieser Handlungen. „Intra-Aktion“ wird von der als Stichwortgeberin herangezogenen Wissenschaftsphilosophin Karen Barad als Grundlage des Werdens von Subjekten begriffen.²⁷ Dieser „Agentielle Realismus“ trifft für Tiere genauso zu wie für Menschen und Dinge. Indem Materialität bereits in sich als ein performativer Akt gedeutet wird, wird die Grenze zwischen (intentionaler) Handlungsmacht und Wirkungsmacht aufgelöst.

Erweitert wurde die tierhistoriographische Diskussion in den letzten Jahren um die Anwendung und Inklusion praxeologischer Methoden, sozialgeografischer und ethnografischer Ansätze. Es geht darum, „Performanz, Interaktion und Praktiken“²⁸ zu untersuchen. Bei all diesen Ansätzen geht es vor allem um die von Mensch und Tier hergestellte Relationalität, die durch diese Verbindungen entsteht. Anders als bei der Agency, die nicht nur umstritten, sondern mitunter schwer

²⁵John Herron, *Because Antelope Can't Talk. Natural Agency and Social Politics in American Environmental History*, in: *Historical Reflections* 36, 1 (2010); Jason Hribal, *Animals, Agency, and Class. Writing the History of Animals from Below*, in: *Human Ecology Review* 14, 1 (2007), S. 101–112; J. A. Martin, *When Sharks (Don't) Attack. Wild Animal Agency in Historical Narratives*, in: *Environmental History* 16, 3 (2011), S. 451–455; Sandra Swart, „The World the Horses Made“. A South African Case Study of Writing Animals into Social History, in: *International Review of Social History* 55, 02 (2010), S. 241–263; Mieke Roscher, *Zwischen Wirkungsmacht und Handlungsmacht. Sozialgeschichtliche Perspektiven auf tierliche Agency*, in: Karsten Balgar u.a. (Hrsg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*, Bielefeld 2016, S. 43–66.

²⁶David Gary Shaw (Hrsg.), *Themenheft „Does History need Animals?“*, in: *History and Theory* 52, 4 (2013).

²⁷Karen Barad, *Agentieller Realismus. Über die Bedeutung materiell-diskursiver Praktiken*, Berlin 2012.

²⁸Krüger u.a. (Hrsg.), *Tiere und Geschichte*, S. 26.

nachweisbar ist, stellt sich meines Dafürhaltens der Sinn dieser Herangehensweise ganz unmittelbar und plastisch dar. Der Bindestrich zwischen Human und Animal in Human-Animal Studies soll genau diese Interaktion widerspiegeln: Das geteilte, verbundene, verflochtene Leben.²⁹ Als „Beziehungsgeschichte“³⁰ verstanden, rückt damit das Soziale im Kleinen in den Blickpunkt der Untersuchung³¹, wobei es den Historiker/innen zur Aufgabe gemacht werde, „vergangene Beziehungen“ aufzutun.³² Auch historische Großereignisse, wie Domestizierungsprozesse, werden von der Tiergeschichte nunmehr als Beziehung, die durch „cross-species intimacy“³³ und „co-evolution“³⁴ geprägt sei, in den Fokus genommen. Im weiteren Feld der Human-Animal Studies werden daher zunehmend ethnographische Methoden eingesetzt, um sich den Praktiken dieser Beziehungen, den Spezies in Interaktion zu nähern.³⁵ Dies ist indes für die historisch arbeitenden Tierforscher/innen problematisch, da sie eben nicht Teil der direkten Interaktion sind. Diesem Problem wird innerhalb der historischen Tierforschung auf zwei Ebenen begegnet. Zum einen wird der Geschichte die Ethologie zur Seite gestellt. Dafür stehen richtungsweisend die Arbeiten des französischen Historikers Éric Baratay.³⁶ Entsprechend werden Quellen, die von Menschen verfasst worden sind, als durch eine „co-authorship“ getragen definiert: „a collection of traces of the animal who writes through the human as well as of the human who

²⁹Susan McHugh / Garry Marvin, In it together. An introduction to human-animal-studies, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), Routledge Handbook of Human-Animal Studies, London 2014, S. 1–9.

³⁰Krüger u.a. (Hrsg.), Tiere und Geschichte, S. 23.

³¹Dazu immer noch maßgeblich Susan Pearson / Mary Weismantel, Gibt es das Tier? Sozialtheoretische Reflexionen, in: Dorothee Brantz / Christof Mauch (Hrsg.), Tierische Geschichte. Die Beziehung von Mensch und Tier in der Kultur der Moderne, Paderborn 2010, S. 379–399

³²Krüger u.a. (Hrsg.), Tiere und Geschichte, S. 28.

³³McHugh / Marvin (Hrsg.), In it together, S. 2.

³⁴Vgl. Edmund Russell, Coevolutionary History, in: The American Historical Review 119, 5 (2014), S. 1514–1528.

³⁵Vgl. hier wegweisend S. Eben Kirksey / Stefan Helmreich, The Emergence of a multi-species ethnography, in: Cultural Anthropology 25, 4 (2010), S. 545–576

³⁶Éric Baratay, Le point de vue animal. Une autre version de l'histoire, Paris 2012.

writes about the animal.“³⁷ Dafür hat Felix Schürmann auch den Feldaufenthalt für Historiker/innen wieder als einen möglichen Zugang vorgeschlagen.³⁸ Und die Tiergeschichte geht noch weiter: Diese Beziehung müssen auch Tierhistoriker/innen zu den „embodied traces of past animal life“ eingehen.³⁹ Damit bilden sie, im harawayischen Sinne, Knoten in einem Beziehungsfeld.⁴⁰ Es ist also das Beziehungsgerüst, auf das die neuere Tiergeschichte ihre Fallstudien aufbaut.

Urbane Animalitäten – Tiergeschichte und Stadtgeschichte

Mensch-Tier-Beziehungen, darauf scheint sich die Tiergeschichte geeignet zu haben, sind nicht nur vernetzt, sie sind auch spezifisch verortet. Der Zugang über Räume dominiert deshalb auch die empirischen Studien der Tierhistoriographie. Margo de Mello spricht in ihrer Definition von Human-Animal Studies deshalb auch von einem „interdisciplinary field that explores the spaces in human social and cultural world“.⁴¹ Gemeint ist damit auch, dass es „Funktionsräume“ gibt, die Tieren zugesprochen wurden und die sie auf Grundlage der gemachten Zuschreibungen als „Haustiere“, „Nutztiere“, „Wildtiere“ usw. bevölkern. Den Anstoß für diese Zugriffe liefert die historische und Kultur- und Sozialgeographie. Bereits seit der Jahrtausendwende nimmt sie sich der „animal spaces“ und „beastly places“ an, also der Räume, die Tieren zugedacht werden und jener, die sie von sich aus bevölkern.⁴² Die historische „Animal Geography“ hat somit das

³⁷Benson, Animal Writes, S. 5.

³⁸Felix Schürmann, Rubondo und eine Reise dorthin: Der Feldaufenthalt in der Geschichtswissenschaft – und unter afrikanischen Wildtieren, in: Forschungsschwerpunkt „Tier – Mensch – Gesellschaft“ (Hrsg.), Den Fährten folgen. Methoden interdisziplinärer Tierforschung, Bielefeld 2016, S. 133–153.

³⁹Benson, Animal Writes, S. 5.

⁴⁰Donna Jeanne Haraway / Thyrza Nichols Goodeve, How Like a Leaf. An Interview with Thyrza Nichols Goodeve, New York 2000.

⁴¹De Mello, Animals and Society, S. 4.

⁴²Sarah Whatmore, Materialist Returns. Practising Cultural Geography in and for a More-than-Human World, in: Cultural Geographies 13, 4 (2006), S. 600–609; Chris Philo / Chris Wilbert (Hrsg.), Animal Spaces, Beastly Places. New Geographies of Human-Animal Relations, London 2000; Jennifer R. Wolch / Jody Emel (Hrsg.), Animal Geographies. Place, Politics, and Identity in the Nature-Culture Borderlands, London

theoretische Programm vorgelegt, das nun für sozial- und kulturhistorische Ansätze fruchtbar gemacht wird. Es ist insbesondere Henry Buller, der mit drei Aufsätzen, erschienen in der Zeitschrift *Progress in Human Geography*, das Terrain absteckt.⁴³ Auffällig ist, dass die daraus folgenden historischen Arbeiten sich insbesondere der (modernen) Stadt zuwenden. Dabei gibt es zahlreiche Überschneidungen der sozialgeographischen und der historischen Betrachtung bestimmter städtischer Räume, so mit den Schlachthäusern⁴⁴, den Viehmärkten⁴⁵, den Laboratorien⁴⁶ und zuletzt auch wieder verstärkt mit den Zoologischen Gärten.⁴⁷ Zoos werden dabei vor allem auf Grundlage ihrer kolonialhistorischen Bedeutungen untersucht, aber auch, weil in ihnen verkleinerte Mensch-Tier-Lebenswelten Ausstellung finden.⁴⁸ Zoos finden auch eine intensivere Betrachtung, weil sie „messengers from a spatial and temporal elsewhere“⁴⁹ sind. Hier verbinden sich also

1998.

⁴³Henry Buller, *Animal Geographies I*, in: *Progress in Human Geography* 38, 2 (2014), S. 308–318; ders., *Animal Geographies II. Methods*, in: *Progress in Human Geography* 39, 3 (2015), S. 374–384; ders., *Animal Geographies III. Ethics*, in: *Progress in Human Geography* 40, 3 (2016), S. 422–430. Vgl. auch Julie Urbanik, *Placing Animals. An Introduction to the Geography of Human-Animal Relations*, Lanham 2012; Kathryn Gillespie / Rosemary-Claire Collard, *Critical Animal Geographies. Politics, Intersections, and Hierarchies in a Multispecies World*, London 2015.

⁴⁴Amy Fitzgerald, *A Social History of the Slaughterhouse. From Inception to Contemporary Implications*, in: *Human Ecology Review* 17, 1 (2010), S. 58–69; Lukasz Nieradzki, *Körperregime Schlachthof. Tierschlachtung und Tierbäder im Wien des 19. Jahrhunderts*, in: *Body Politics* 2, 4 (2014), S. 301–327.

⁴⁵Heinrich Lang, *Tiere und Wirtschaft. Nichtmenschliche Lebewesen im ökonomischen Transfer im Europa der Frühen Neuzeit*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 241–266; Sam White, *From Globalized Pig Breeds to Capitalist Pigs. A Study in Animal Cultures and Evolutionary History*, in: *Environmental History* 16, 1 (2011), S. 94–120.

⁴⁶Eitler, *Ambivalente Urbanimalität*.

⁴⁷Anna-Katharina Wöbse / Mieke Roscher, *Zootiere im Kalten Krieg. Berlin 1955–1961*, in: *Tierstudien* 7 (2015), S. 63–80; Jan-Erik Steinkrüger, *Thematisierte Welten. Über Darstellungspraxen in Zoologischen Gärten und Vergnügungsparks*, Bielefeld 2013.

⁴⁸Vgl. Nastasja Klothmann, *Gefühlswelten im Zoo. Eine Emotionsgeschichte 1900–1945*, Bielefeld 2015.

⁴⁹Henry Buller, *Reconfiguring wild spaces. The porous boundaries of wild animal geographies*, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of*

Betrachtungen von Ort und Zeit mit dem Fokus auf das Tier, wobei das Untersuchungsfeld „Zeit“ erst beginnt in den Untersuchungshorizont der Tierhistoriker/innen zu rücken.⁵⁰

Es ist speziell auch die Stadtgeschichte als historische Subdisziplin, die in den letzten Jahren das theoretische Angebot der Tiergeschichte angenommen und sich sowohl mit den „animal spaces“, wie den „bestly places“ beschäftigt hat.⁵¹ Diese Stadtgeschichte(n) widmen sich beispielweise der Rolle von Tieren in vorindustriellen Städten. Hier waren sie Teil eines zirkulierenden Systems produzierender und reproduzierender Nähr- und Wertstoffversorgungen und stießen städtische Metabolismen an.⁵² Der geteilte städtische Raum, die humanimale Stadt, liegt hier im Fokus der Ausführungen.⁵³ Studien zur bürgerlichen Stadt, in der sich der Status einiger Tiere, insbesondere der Haus- und Heimtiere, dramatisch änderte, haben sich bereits in der Institutionalisierungsphase der historischen Auseinandersetzung mit Tieren als wichtiger Topos gezeigt. Neu an den Studien, die seit den 2010er-Jahren erscheinen, ist, dass hier vermehrt eine gefühlsgeschichtliche Annäherung an die städtische Mensch-Tier-Beziehung verfolgt wird.⁵⁴ Inzwischen ist die animale Stadtgeschichte breit aufgestellt.

Human-Animal Studies, London 2014, S. 233–245, hier: S. 235.

⁵⁰Aline Steinbrecher, *Tiere und Geschichte*, in: Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 7–16.

⁵¹Vgl. Dorothee Brantz, *Die „animalische Stadt“*. Die Mensch-Tier-Beziehung in der Urbanisierungsforschung, in: *Informationen zur modernen Stadtgeschichte* 1 (2008), S. 86–100 und Wischermann (Hrsg.), *Themenheft „Tiere in der Stadt“*. Die Tagung der European Association of Urban Historians 2016 in Helsinki wird gleich zwei Panels zu Tieren anbieten: S13: *Liminal Lives: Relations between Urban Societies and Non-Human Animals (16th–9th Century)* und S21: *Urban Animals: Human–Animal Relations in 20th Century Urban Societies*, siehe: <https://eahu2016.net/programme/sessions/#session-content-275> (15.11.2016).

⁵²Vgl. Peter J. Atkins (Hrsg.), *Animal Cities. Beastly Urban Histories*, Farnham 2012.

⁵³Vgl. Aline Steinbrecher, *Tiere und Raum. Verortung von Hunden im städtischen Raum der Vormoderne*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, 219–240.

⁵⁴Pascal Eitler, *Tierliebe und Menschenführung. Eine genealogische Perspektive auf das 19. und 20. Jahrhundert*, in: *Tierstudien* 2 (2013), S. 40–50; ders., *„Weil sie fühlen, was wir fühlen“*. Menschen, Tiere und die Genealogie der Emotionen im 19. Jahrhundert, in:

Neben der Untersuchung der Mensch-Hund-Beziehung⁵⁵ bzw. der Haustierhaltung allgemein⁵⁶, die sich auch Tierfriedhöfen⁵⁷ oder anderen tierbezogenen Erinnerungsorten widmet⁵⁸, ist dabei zuletzt die Rolle von Nutztieren wieder verstärkt in den Fokus gerückt.⁵⁹ Deren Omnipräsenz war noch bis weit ins 19. Jahrhundert durchaus auch Kennzeichen für eine Stadt.⁶⁰

Zeithistorisch besonders relevant scheint die Untersuchung sogenannter Schwellentiere zu sein, der „liminal animals“. Darunter werden jene Tiere verstanden, die zwischen domestiziert und wild klassifiziert werden und den urbanen Raum mit Menschen teilen. Ihnen werde bei der spatialen Zuordnung zumeist das Attribut „out of place“ angeheftet, so Peter Atkins, ein Vertreter der historischen Tiergeographie.⁶¹ Chris Philo und Chris Wilbert haben diese Orte auch

Historische Anthropologie 19 (2011), S. 211–228.

⁵⁵Steinbrecher, Tiere und Raum; Philip Howell, *At Home and Astray. The Domestic Dog in Victorian Britain*, Charlottesville VA 2015; vgl. auch das Themenheft der *European Review of History*: Neil Pemberton / Julie-Marie Strange, *Dogs and Modernity. Dogs in History and Culture*, in: *European Review of History* 22, 5 (2015), S. 705–708.

⁵⁶Vgl. bspw. Julia Breitruck, *Pet Birds. Cages and Practices of Domestication in Eighteenth-Century Paris*, in: *InterDisciplines. Journal of History and Sociology* 3, 1 (2012). Für Überblicke vgl. Katja Kynast, *Geschichte der Haustiere*, in: Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 130–138; Julia Breitruck, *Haustiere*, in: Friedrich Jaeger (Hrsg.), *Enzyklopädie der Neuzeit*. Band 15: *Wissen-Zyklizität, Nachträge*, Stuttgart 2012, Sp. 724–729.

⁵⁷Hilda Kean, *Historic 'Pet' Cemeteries in London, New York and Paris*, in: Jay Johnston / Fiona Probyn-Rapsey (Hrsg.), *Animal Death*, Sydney 2013, S. 21–42.

⁵⁸Clemens Wischermann, *Tiere und Gesellschaft. Menschen und Tiere in sozialen Nahbeziehungen*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 105–126; Jane Desmond, *Animal Deaths and the Written Record of History: The Politics of Pet Obituaries*, in: Linda Kalof (Hrsg.), *Making Animal Meaning*, East Lansing 2011, S. 99–111; Anna-Kaisa Salmi, *Man's Best Friends? The Treatment of the Remains of Dogs, Cats and Horses in Early Modern Northern Finland*, in: *Archaeology of Social Relations* 33 (2012), S. 33–50.

⁵⁹Lukasz Nieradzki, *Geschichte der Nutztiere*, in: Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 121–129.

⁶⁰Scott A. Miltenberger, *Viewing the Anthrozootic City. Humans, Domesticated animals, and the Making of Early Nineteenth Century New York*, in: Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015, S. 261–272.

⁶¹Atkins (Hrsg.), *Animal Cities*, S. 3.

als „in-between-spaces“ konzipiert.⁶² Anlehnend an Will Kymlickas und Susan Donaldsons Konzeption einer Zoopolis, in der die „Denizenship“ an diese Tiere vergeben werden sollte, wird hier also über erweiterte Stadtmodelle geforscht, indem die Multi-Spezies Einwohnerschaft ernst genommen und als Teil historischer Transformationen begriffen werden soll.⁶³ Doch lässt sich die Einordnung der liminalen Tiere eben nicht auf die Neuzeit begrenzen. Studien darüber, welche Tiere zu welcher Zeit überhaupt als domestiziert galten, wie Domestikation zu verstehen ist und wie dieser Prozess, eingedenk der Machtsymmetrien, als durchaus wechselseitig gelesen werden kann, lassen sich eben auch und insbesondere in der Erforschung der Epoche des siedelnden Niederlassens der menschlichen Spezies erkennen.⁶⁴ Auch die real oder vermeintlich „wilden“ Tiere hatten durchaus historisch spezifische Funktionen. In einem neuen Sammelband, der die Geschichte des Wolfes nachvollzieht, verweisen die Herausgeber/innen Patrick Masius und Jana Sprenger auf die direkten wie indirekten Interaktionen zwischen Mensch und Wolf, die zu einer Vielzahl von unterschiedlichen Beziehungsmustern geführt habe. So begreifen sie die Idee, den Wolf, und damit implizit auch alle anderen wilden Tiere, aus den menschlichen Habitaten auszuschließen, als ein Spezifikum der Spätmoderne. Weiter weisen sie darauf hin, dass insbesondere Wölfe aber genau diese Kontrolle immerwährend in Frage gestellt hätten.⁶⁵ Hier sehen Tierhistoriker/innen einen besonders produktiven Weg, die Agency der Tiere nachzuvollziehen. Die „animalian transgres-

⁶²Philo / Wilbert, *Animal Spaces*, S. 21.

⁶³Vgl. Sue Donaldson / Will Kymlicka, *Zoopolis. A Political Theory of Animal Rights*, Oxford 2011; Sean Kheraj, *Demonstration Wildlife. Negotiating the Animal Landscape of Vancouver's Stanley Park, 1888–1996*, in: *Environment and History* 18, 4 (2012), S. 497–527.

⁶⁴Vgl. bspw. Kerry Harris / Yannis Hamilakis, *Beyond the Wild, the Feral, and the Domestic. Lessons from Prehistoric Crete*, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 97–113.

⁶⁵Patrick Masius / Jana Sprenger, *Introduction: Wolves and Humans in History*, in: Patrick Masius / Jana Sprenger (Hrsg.), *A Fairytale in Question. Historical Interactions between Humans and Wolves*, Cambridge, UK 2015, S. 1–19.

sions“⁶⁶, wie Henry Buller sie nennt, lassen sich hier sehr quellennah beleuchten, auch wenn es inzwischen dahingehend Zweifel gibt, ob Widerstand gegen menschliches Handeln nicht eine verkürzte Form von Agency darstellt.⁶⁷

Als Quellenbasis für eine tierliche Stadtgeschichte werden eine Vielzahl von Materialien angeboten, eben auch die zooarchäologischen Überreste eines geteilten Lebens.⁶⁸ Die vernetzten Relationalitäten werden in der Stadt als ganz besonders sichtbar etikettiert. Einen Schwerpunkt bildet in diesem Kontext der Beitrag tierlicher Arbeit in vor-industriellen wie industriellen Städten.⁶⁹ Zu Tieren als Arbeiter/innen im urbanen Raum ist dabei vor allem zu Transporttieren geforscht worden. Die „living Machines“, wie Joel Tarr und Clay McShane stichwortgebend festgehalten haben, sorgten eben nicht nur für den Transport vor der Erfindung motorisierter Fortbewegungsmittel. Mit deren Entwicklung nahm die Präsenz von Transporttieren eher noch zu. Dabei sind die Blickpunkte durchaus divergent und richten sich entweder den tierlichen Bewohnern/innen bestimmter Metropolen zu⁷⁰, oder aber sie nehmen bestimmte Praktiken in den Blick, wie beispielsweise den Spaziergang mit dem Hund.⁷¹ Zeitlich liegt der

⁶⁶Buller, *Reconfiguring Wild Spaces*.

⁶⁷Chris Pearson, *Beyond 'Resistance'. Rethinking Nonhuman Agency for a 'More-than-Human' World*, in: *European Review of History: Revue européenne d'histoire* 22, 5 (2015), S. 709–725. Mieke Roscher, *Machen Tiere nur „Scherereien“? Alternative Lesarten von Animal Agency in historischen Quellen*, in: Amely Deiss / Ina Neddermeyer (Hrsg.), *Ausstellungskatalog: #CatContent*, Erlangen 2016, S. 144–153.

⁶⁸Karina Vanesa Chichkoyan, *Zooarchaeology for the City. An Urban Case, La Boca, Buenos Aires City, circa 1860*, in: *International Journal of Historical Archaeology* 17, 1 (2013), S. 159–181; Anna-Kaisa Puputti, *Living with Animals. A Zooarchaeological Study of Urban Human-Animal Relationships in Early Modern Tornio, 1621–1800*, Oxford 2010. Vgl. auch Hilda Kean, *Traces and Representations. Animal Pasts in London's Present*, in: *The London Journal* 36, 1 (2013), S. 54–71.

⁶⁹Vgl. Clay McShane / Joel Arthur Tarr, *The Horse in the City. Living Machines in the Nineteenth Century*, Baltimore 2007. Vgl. auch: Ann Norton Greene, *Horses at Work. Harnessing Power in Industrial America*, Cambridge, Mass. 2008.

⁷⁰Vgl. zuletzt Hannah Velten, *Beastly London. A History of Animals in the City*, London 2013.

⁷¹Dazu: Philip Howell, *Between the Muzzle and the Leash: Dog-Walking, Discipline and the Modern City*, in: Peter J. Atkins (Hrsg.), *Animal Cities. Beastly Urban Histo-*

Schwerpunkt der Untersuchung eindeutig in der Neuzeit, vergleichbare Studien zu antiken und mittelalterlichen Städten fehlen bisher bis auf wenige Ausnahmen, etwa Sophia Menaches Arbeiten über Einstellungen zu Hunden in der Antike.⁷² Dennoch zeigt das Forschungsfeld der animalen Stadtgeschichte, wie stark das theoretische Angebot der Raumgeschichte und der Animal Geography für empirische Arbeiten genutzt wurde.

Außereuropäische Tiere – der (post-)koloniale Blick

Diese zahlreichen und fruchtbaren Tiergeschichten des städtischen Raumes veranschaulichen allerdings doch recht deutlich, dass sich die Tiergeschichte mit einigen wenigen Ausnahmen⁷³ bisher vor allem auf den europäischen und nordamerikanischen Raum konzentriert hat. Gesine Krüger fasst diese Kritik 2014 zusammen: „Zu oft erscheint auch in den *Human-Animal Studies* der größte Teil der Welt – Asien, Afrika und Lateinamerika – als Abweichung oder Sonderfall, während „wir“ jeweils für die ganze Welt stehen.“⁷⁴ Allerdings ist die Entwicklung im Fluss. Das weiter gefasste Feld der HAS hat in der südlichen Hemisphäre Australasiens enormen Zulauf und zahlreiche Arbeiten entstehen hier. Diese Entwicklung sickert nun auch langsam in der Tiergeschichte ein. Dafür steht richtungsweisend der Beitragsteil der im Jahr 2015 erschienen Ausgabe der Zeitschrift „*Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East*“. Die versammelten Aufsätze thematisieren „*horses in Mughal art; dogs in the changing*

ries, Farnham 2012, S. 221–241; Aline Steinbrecher, *Eine praxeologisch performative Untersuchung der Kulturtechnik des Spaziergangs (1750–1850)*, in: *Tierstudien* 2 (2012), S. 13–24.

⁷²Sophia Menache, *Netherworld envoy or man's best friend? Attitudes towards dogs in the ancient world*, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 114–123. Vgl. auch: Kristin Armstrong Oma, *Human-Animal Meeting Points. Use of Space in the Household Arena in Past Societies*, in: *Society & Animals* 21, 2 (2013), S. 162–177.

⁷³Juliet Clutton-Brock, *Animals as Domesticates. A World View through History*, East Lansing 2012.

⁷⁴Gesine Krüger, *Das koloniale Tier. Natur-Kultur-Geschichte*, in: Thomas Forrer / Angelika Linke (Hrsg.), *Wo ist Kultur? Perspektiven der Kulturanalyse*, Zürich 2014, S. 73–94, hier S. 79. Hervorhebung im Original.

urban landscapes of Ottoman Cairo; sheep as raw materials in British New Zealand; and antelopes as objects of conservation in decolonizing Uganda“.⁷⁵ Ähnlich breit gefächert zeigen sich auch die weiteren Themen, die hier insgesamt auf der Agenda stehen.

Ein solches Thema ist der Transport von Tieren zu und aus den europäischen Kolonien vor allem in die Amerikas. Dieses Thema hat zwar spätestens seit Alfred W. Crosbys einschlägigen Arbeiten zum Columbian Exchange und zum ökologischen Imperialismus relativ viele Studien insbesondere umweltgeschichtlicher Ausrichtung inspiriert, jedoch wurde hierin kaum die Agency der Tiere im Prozess der Migration, des Ankommens in den kolonisierten Gebieten und des zumeist unkontrollierten Ausbreitens der Tiere wahrgenommen. Dies hat sich seit Virginia DeJohn Andersons wegweisender Studie über die Kolonialisierung des nordamerikanischen Kontinents durch europäische Siedler und die von ihnen mitgebrachten domestizierten Tiere geändert.⁷⁶ Seither gibt es Arbeiten, die sich mit dem südlichen Teil des amerikanischen Kontinents befassen und die die komplexen Interaktionen zwischen spanischen und portugiesischen Konquistadoren und den indigenen Bevölkerungen samt ihrer spezifischen Mensch-Tier-Beziehungen aufzeigen.⁷⁷ Beide menschliche Bevölkerungsgruppen mussten sich mit fremden Tieren auseinandersetzen sowie mit unterschiedlich intimen Kohabitationen. Auch veränderten Tiere die ökonomischen Netzwerke, die um sie herum gewoben wurden. Ausgehend von der Forderung von Samantha Hurn und anderen, die Dichotomi-

⁷⁵Rohan Deb Roy, Introduction. *Nonhuman Empires*, in: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 35, 1 (2015), S. 66–75.

⁷⁶Virginia DeJohn Anderson, *Creatures of Empire. How Domestic Animals Transformed Early America*, Oxford 2006. Für eine vergleichende Studie für das südliche Afrika vgl. Sandra Swart, *Settler Stock? Animals and Power in the Mid-seventeenth-Century Contact at the Cape, circa 1652–62*, in: Pia F. Cuneo (Hrsg.), *Animals and Early Modern Identity*, Burlington, VT 2014, S. 243–267.

⁷⁷Abel A. Alves, *The Animals of Spain. An Introduction to Imperial Perceptions and Human Interaction with Other Animals, 1492–1826*, Boston 2011; Marcy Norton, *The Chicken or the Iegue. Human-Animal Relationships and the Columbian Exchange*, in: *The American Historical Review* 120, 1 (2015), S. 28–60.

en zwischen „The West and the Rest“⁷⁸ auch für die Human-Animal Studies aufzulösen, werden insbesondere die Arbeiten des französischen Anthropologen Philippe Descola rezipiert, auch um heuristisch Alternativen zur Natur-Kultur Unterscheidung fruchtbar zu machen.⁷⁹ Hier sind es interessanterweise vor allem Vögel, auf die die Forschung ihr Augenmerk gelegt hat.⁸⁰ Zur Mensch-Tier-Geschichte Lateinamerikas legten Martha Few und Zeb Tortorici 2013 den Sammelband „Centering Animals in Latin American History“ vor⁸¹, in dem sie sich dafür stark machten, dass insbesondere die Geschichte des Columbian Exchange mit mehr Tieren versehen werden müsse und hiermit auch eine eindeutige Erweiterung bisheriger umwelthistorischer Geschichtsschreibung erfolgen könne.

Diese Form tierzentrierter Kolonialgeschichte zeigt sich neben dem Tiertransport auch bei den Themen Auswilderung und Jagd, bei der es sich, wie Gesine Krüger anmerkt, um ein „besonders reiches Untersuchungsfeld imperialer Mensch-Tier-Beziehungen handelt“.⁸² Vor allem zur britischen Kolonialherrschaft in Indien, die ganz fundamental auf die Tier-Mensch-Beziehungen Einfluss nahm, gibt es inzwischen Publikationen und Projekte.⁸³ Themenschwerpunkte sind die Trans-

⁷⁸Samantha Hurn, *Humans and Other Animals. Cross-Cultural Perspectives on Human-Animal Interactions*, London 2012, S. 41ff.

⁷⁹Philippe Descola, *Jenseits von Natur und Kultur*, Berlin 2011.

⁸⁰Marcy Norton, *Going to the Birds. Animals as Things and Beings in Early Modernity*, in: Paula Findlen (Hrsg.), *Early Modern Things. Objects and their Histories, 1500–1800*, London 2013, S. 53–83.

⁸¹Martha Few / Zeb Tortorici (Hrsg.), *Centering Animals in Latin American History*, Durham 2013.

⁸²Gesine Krüger, *Tiere und Imperium. Animate History Postkolonial: Rinder, Pferde und ein kannibalischer Hund*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 127–152, hier S. 129. Vgl. auch maßgeblich Bernhard Gißibl, *Das kolonisierte Tier. Zur Ökologie der Kontaktzonen des deutschen Kolonialismus*, in: *WerkstattGeschichte* 56 (2010), S. 7–28.

⁸³Julie E. Hughes, *Animal Kingdoms. Hunting, the Environment, and Power in the Indian Princely States*, Cambridge MA 2013; Vanja Hamzić, *The (Un)Conscious Pariah. Canine and Gender Outcasts of the British Raj*, in: *Australian Feminist Law Journal* 40, 2 (2015), S. 185–198; Varun Sharma / Neera Agnimitra, *Making and Unmaking the Endangered in India (1880–Present). Understanding Animal-Criminal Processes*,

formationen von der Mughalherrschaft zum Raj und die spezifischen Wandlungen, die den britischen Zivilisierungsmissionen geschuldet waren. Erforscht wird, welche Tier-Mensch-Beziehungen und Vorstellungen von Tieren von den Kolonialherren expliziert wurden und wie dies auch das Zusammenleben zwischen den Spezies im Mughalreich und den Kolonien veränderte.⁸⁴ Bis dato gibt es Studien zu Kühen⁸⁵, Pferden⁸⁶, Tigern und Elefanten.⁸⁷ In der tierzentrierten Kolonialgeschichte wird der Blick auch auf die Reisen der Tiere selbst gelegt und auf die Transformationen, die diese Transporte für Tiere sowohl metaphorisch wie körperlich mit sich brachten. Schließlich stehen die Animalisierung kolonialisierter Menschen und deren Folgen für Mensch und Tier auf der Forschungsagenda.⁸⁸

Auch der afrikanische Kontinent und die Erforschung der hier kulturell höchst divergenten Mensch-Tier-Beziehungen werden in erster Linie über kolonialhistorische Perspektiven erschlossen. Hier ist neben den westeuropäischen Kolonialregimen das Osmanische Reich und seine wirtschaftliche Verflechtungsgeschichte mit Tieren untersucht worden.⁸⁹ Besonderen Einfluss auf die afrikanische Tiergeschichte insgesamt haben die Arbeiten der südafrikanischen Historikerin Sandra

in: *Conservat Soc* 13, 1 (2015), S. 105–118; Mahesh Rangarajan / K. Sivaramakrishnan (Hrsg.), *Shifting Ground. People, Animals, and Mobility in India's Environmental History*, Oxford 2014.

⁸⁴Jonathan Saha, *Among the Beasts of Burma. Animals and the Politics of Colonial Sensibilities, c. 1840–1940*, in: *Journal of Social History* 48, 4 (2015), S. 910–932.

⁸⁵Mieke Roscher, *Tiere und Politik. Die Neue Politikgeschichte der Tiere zwischen Zóon alogon und Zóon politikon*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 171–197, hier S. 190–195.

⁸⁶Jagjeet Lally, *Empires and Equines. The Horse in Art and Exchange in South Asia, ca. 1600–ca. 1850*, in: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 35, 1 (2015), S. 96–116.

⁸⁷Ramadas Vijaya Mandala, *The Raj and the Paradoxes of Wildlife Conservation. British Attitudes and Expediences*, in: *The Historical Journal* 58, 1 (2015), S. 75–110.

⁸⁸Vgl. Sujit Sivasundaram, *Imperial Transgressions. The Animal and Human in the Idea of Race*, in: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 35, 1 (2015), S. 156–172.

⁸⁹Alan Mikhail, *Unleashing the Beast. Animals, Energy, and the Economy of Labor in Ottoman Egypt*, in: *The American Historical Review* 118, 2 (2013), S. 317–348.

Swart, die sich in ihrer Geschichte der Pferde vor allem auch darum bemüht, der „Eurocentric or neo-Eurocentric“-Perspektive in den Tier- und Umweltgeschichten ein Korrektiv entgegenzusetzen.⁹⁰ Dabei liegt ein Augenmerk dieser Arbeiten, die Swart und andere vorantreiben, auch auf den situativen und changierende Animalisierungen und Interspezies-Relationen.⁹¹ Ebenso zentral erscheint es, wie der afrikanische Kontinent als ein „afrikanisierter Tierraum“ in der europäischen Vorstellung Darstellung findet. „Das Eigene, das Fremde und koloniale Räume wurden durch Rückgriff auf tierische Ressourcen erst geschaffen“.⁹² Hierzu sind die Arbeiten Bernhard Gißibls besonders aufschlussreich, da er empirisch dicht umwelt- und tiergeschichtliche Fäden zusammenzieht und kolonialhistorisch wendet. Er vertritt die These, dass „Empire was a political ecology constellation in which animals were resources as well as agents, and their violent appropriation was a dominant and continuous theme in imperial history.“⁹³ Die Safari, als ritualisierte Jagd, diente damit auch der Durchsetzung von „class and status, whiteness, masculinity, worldliness, and authority“.⁹⁴ Für die in der postkolonialen Tiergeschichtsschreibung aktiven Historiker/innen gilt es, nicht den kolonialen Blick zu verdoppeln und die Vorstellungen historischer europäischer Beziehungen zum

⁹⁰Sandra Swart, *Riding High. Horses, Humans and History in South Africa*, Johannesburg 2010, S. 9.

⁹¹Vgl. Sandra Swart, 'It Is As Bad To Be a Black Man's Animal As It Is To Be a Black Man'. *The Politics of Species in Sol Plaatje's Native Life in South Africa*, in: *Journal of Southern African Studies* 40, 4 (2014), S. 689–705; dies., *Dogs and Dogma. A Discussion of the Socio-Political Construction of Southern African Dog 'Breeds' as a Window onto Social History*, in: Lance van Sittert / Sandra Swart (Hrsg.), *Canis Africanis. A Dog History of Southern Africa*, Leiden 2008, S. 267–288.

⁹²Vgl. dazu den Sammelband herausgegeben von Winfried Speitkamp und Stephanie Zehnle (Hrsg.), *Afrikanische Terräume. Historische Verortungen*, Köln 2014.

⁹³Bernhard Gißibl, *Hunting and Empire*, in: John M. MacKenzie u.a. (Hrsg.), *The Encyclopedia of Empire. Band 2*, Oxford 2006, S. 1131–1142; ders., *The Nature of German Imperialism. Conservation and the Politics of Wildlife in Colonial East Africa*, New York 2016.

⁹⁴Ders., *The Conservation of Luxury. Safari Hunting and the Consumption of Wildlife in 20th century East Africa*, in: Karin Hofmeester / Bernd-Stefan Grewe (Hrsg.), *Luxury in Global Perspective. Objects and Practices, 1600–2000*, New York 2016, S. 261–298.

Tier als eine Folie zu benutzen. Dies stellt sich in der Forschung als zentrale Frage und Herausforderung der außereuropäischen Tiergeschichte dar.⁹⁵ Dass sich die Tiergeschichte diesen Herausforderungen stellt, lässt sich in den neueren Blicken insbesondere auf die Antipoden durchaus nachvollziehen. Hier sind es auch die indigenen Mensch-Tier-Beziehungen, die in den Fokus rücken.⁹⁶ Aus Sicht postkolonialer Studien, die die HAS sowohl mit Blick auf ihre Theoriebildung wie auch auf ihren Zugriff stark beeinflusst haben, sind hier durchaus noch Leerstellen zu vermerken. Eine Frage, die im Zusammenhang mit einer postkolonialen Lesart der Tiergeschichte immer wieder aufgeworfen und auch fruchtbar gemacht worden ist, ist jene nach der Quellenverfügbarkeit und Quellenlesung. In beiden Fällen, so die Kritik, werde nur das überliefert, was überliefert werden sollte und so schon in der Produktion der Quellen das Subalterne effektiv „herausgeschrieben“.⁹⁷ Veranschaulicht wird in den Studien dieses Forschungsfeldes, dass es bei der Bearbeitung des empirischen Materials eben doch der theoretischen Reflexion bedarf und dass sich die historiographischen Herausforderungen eben sowohl auf Tiere wie auf die mit ihnen in Relationen verbundenen Menschen beziehen.

Material bodies, living beings – Tiergeschichte, Körpergeschichte, Material culture studies

Die Materialität des Tiers steht inzwischen im Fokus einer Vielzahl historischer Studien. Sie sind von der philosophischen Schule des „new materialism“, die die Objektivität von Tieren zugunsten einer verkörperlichten Agency präferiert, und den kulturwissenschaftlich orientierten Material Culture Studies beeinflusst.⁹⁸ Den Anfang

⁹⁵Vgl. Krüger, *Tiere und Imperium*, S. 134ff.

⁹⁶Vgl. Annie Potts / Philip Armstrong / Deidre Brown (Hrsg.), *A New Zealand Book of Beasts. Animals in Our Culture, History and Everyday Life*, Auckland 2014; Fred Cahir / Ian Clark, *The Historic Importance of the Dingo in Aboriginal Society in Victoria (Australia): A Reconsideration of the Archival Record*, in: *Anthrozoös* 26, 2 (2013), S. 185–198.

⁹⁷Krüger, *Tiere und Imperium*, S. 137.

⁹⁸Vgl. Borgards, *Einleitung. Cultural Animal Studies*, S. 2.

nahmen hier die noch recht klassischen archäologischen und zooarchäologischen Forschungen⁹⁹, in denen sich jedoch der Fokus auf Tiere eindeutig geändert hat.¹⁰⁰ Tiere wie Menschen schreiben sich direkt in die materielle Kultur ein, so Hilda Kean: „However, the experiences of those without a voice – animals and certain humans – have been marked in the landscape, in the material culture of the past.“¹⁰¹ Deswegen ist der Trend zu einer Körper-, Stoff- und Dingorientierung in den gesamten HAS spürbar.

Der Blick auf das Materielle, auf die Signifikanz der materiellen Welt in der Verhandlung und Interaktion, hat Einzug in breitere tierhistorische Studien genommen. Hierunter fallen sowohl Studien, die sich mit der Ausstellung und Zurschaustellung tierlicher Körper in den Wunder- und Naturalienkammern der Frühen Neuzeit befassen, wie auch zu den anderen taxidermierten Exemplaren, die die Naturkundemuseen ab dem 19. Jahrhundert möblierten.¹⁰² Einen weiteren Schwerpunkt bilden jene materiellen Objekte, die Tiere nutzen oder die für Tiere genutzt worden sind, um hierüber die „object-traces of human involvement with pets“¹⁰³ oder anderen Tieren nachzuvollziehen. Es wird also davon ausgegangen, dass allen Arten von Mensch-Tier-Interaktionen auch eine bestimmte Konstellation von Artefakten zu Grunde liegt. Katherine C. Grier unterscheidet in ihrer Untersuchung zur materiellen Kultur der Haustierhaltung zwischen jenen Artefakten, die Kontrolle, Unterbringung und Ausstellung von Tieren durch Menschen implizieren, solchen, die auf die Pflege und die Kultivierung

⁹⁹Vgl. Christopher M. Watts, *Relational Archaeologies. Humans, Animals, Things*, London 2013.

¹⁰⁰Aleksander Pluskowski, *Narwhals or Unicorns? Exotic Animals as Material Culture in Medieval Europe*, in: *European Journal of Archaeology* 7, 3 (2004), S. 291–313; Kristopher Poole, *Engendering Debate. Animals and Identity in Anglo-Saxon England*, in: *Medieval Archaeology* 57, 1 (2013), S. 61–82.

¹⁰¹Kean, *Challenges*, S. 64. Hervorhebung im Original.

¹⁰²Liv Emma Thorsen / Karen Ann Rader / Adam Dodd (Hrsg.), *Animals on Display. The Creaturely in Museums, Zoos, and Natural History*, University Park, PA 2013.

¹⁰³Katherine C. Grier, *The Material Culture of Pet Keeping*, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 124–138.

dieser Pflege hindeuten, und jenen, die für die emotionale Bindung zwischen den Spezies stehen. Andere Gerätschaften, die eher zur Nutztierhaltung gedacht waren, wie Steigbügel und Anspannungen, wie Milchmaschinen und Käfige, werden ebenfalls Teil der historischen Tier-Mensch-Forschung. Auf diesem Feld treten beispielsweise Ansätze der Militär- und Kriegsgeschichte mit der Tiergeschichte in Verbindung. Im Blick stehen dabei die Interaktionen, die über bestimmte Artefakte zwischen Mensch und insbesondere dem Kriegspferd entstehen.¹⁰⁴ Auch über veterinärmedizinische Gerätschaften lässt sich eine Geschichte erzählen, die die Physikalität der Tiere deutlich zu Tage treten lässt.¹⁰⁵

Damit soll einer Hauptprämisse der HAS entsprochen werden, nämlich dass Tiere auch in ihrer Gegenständlichkeit als aktive Präsenzen zu betrachten sind. Erica Fudge hat hierfür den Begriff des „Animal-Made Object“ eingeführt, um quasi dialektisch sowohl die Gegenstände, die aus Tieren produziert werden, und ihre Objektivierung berücksichtigen zu können. Für beide soll der Praxisbegriff fruchtbar gemacht werden.¹⁰⁶ Damit wird auch die Ding-Theorie für die Human-Animal Studies interessant gemacht: Die Präsenz von Dingen verändert soziale Gefüge. Auch das objektivierte Tier, das Tier als Ding, als Geschenk sowie als fossiler Fund ist in Praktiken eingebunden, die entsprechend Begutachtung finden: „a living animal and animal matter are not separate categories. Like subject and object, they

¹⁰⁴Friedrich Kittler / Geoffrey Winthrop-Young, *Animals of War*, in: *Cultural Politics* 11, 3 (2016), S. 391–394. Die Erforschung von Tieren und Krieg ist ein weiterer gut erforschter Aspekt der historischen Mensch-Tier-Beziehungen. Hier zuletzt erschienen: Éric Baratay, *Bêtes des tranchées. Des vécus oubliés*, Paris 2013; Rainer Pöppinghege, *Tiere im Ersten Weltkrieg. Eine Kulturgeschichte*, Berlin 2014; Ryan Hediger (Hrsg.), *Animals and War. Studies of Europe and North America*, Boston 2013; Andrew McEwen, „He Took Care of Me“. *The Human-Animal Bond in Canada's Great War*, in: Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015, S. 272–288.

¹⁰⁵Lisa Cox, *Finding Animals in History, Veterinary Artefacts and the Use of Material History*, in: Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015, S. 99–117.

¹⁰⁶Erica Fudge, *Renaissance Animal Things*, in: Joan B. Landes / Paul Youngquist / Paula Young Lee (Hrsg.), *Gorgeous Beasts. Animal Bodies in Historical Perspective*, University Park PA 2012, S. 41–56, hier S. 55.

are utterly intertwined“, wie Fudge ausführt.¹⁰⁷

Der Themenbereich, der sich mit diesen zwei Seiten des Materiel- len rund um Tiere befasst, ist in den letzten Jahren rasant gewachsen. Einer der Auslöser war ein an der Universität von Oslo von 2008–2012 durchgeführtes Projekt mit dem Titel „Animals as Objects, Animals as Signs“. Hier wurde der Versuch gewagt, über die Objektivierung von Tieren Natur- und Kulturwissenschaften zusammenzubringen, um zu zeigen, inwieweit naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung und soziale sowie kulturelle Praktiken zusammengedacht werden müssen.¹⁰⁸ Über die tierlich-dinglichen Objekte würden Beziehungen zwischen individuellen Spezimina und Betrachter/innen eingegangen, so die Annahme. Hier werde Wissen verkörpert und körperlich präsentiert. In einer solchen Lesart sind Tiere keine leeren Container des Wissens, sondern „material knowledge in transit, bringing experiences of nature with them to different sites and audiences“.¹⁰⁹ Dem „Nachleben“ dieser Spezimina in Museen und anderen Ausstellungsorten über die Zeit, ihrem spezifischen Bedeutungswandel sind 2011 die Beiträger/innen eines Sammelbandes nachgegangen, die sich, quasi-biographisch, einzelnen tierlichen Schaustücken gewidmet haben.¹¹⁰ Hier wird deutlich gemacht, wie sehr sich einerseits diskursive Zuschreibungen auf einzelne tierliche Exemplare auswirken wie auch auf ganze Spezies, und darüber hinaus wie die Ausstellungsformen eine Sozialgeschichte der Tier-Mensch-Beziehungen ermöglichen. Von der Annäherung an Tiere über ausgestellt-dingliche Tiere versprechen sich Tierhistoriker/innen auch das in sich gespannte Verhältnis zwischen

¹⁰⁷Ebd., S. 42.

¹⁰⁸Vgl. <http://www.hf.uio.no/ikos/english/research/projects/animals/> (15.11.2016). Vgl. daraus bspw. das Projekt von Liv Emma Thorsen, *A Fatal Visit to Venice. The Transformation of an Indian Elephant*, in: Tora Holmberg (Hrsg.), *Investigating Human/Animal Relations in Science, Culture and Work*, Uppsala 2009, S. 85–96.

¹⁰⁹Samuel J. M. M. Alberti, *Introduction: The Dead Ark*, in: Samuel J. M. M. Alberti (Hrsg.), *The Afterlives of Animals. A Museum Menagerie*, Charlottesville 2011, S. 1–16, hier S. 4.

¹¹⁰Alberti, *Afterlives of Animals*. Vgl. auch Libby Robin, *Dead Museum Animals. Natural order or cultural chaos?*, in: *reCollections. Journal of the National Museum of Australia* 4, 2 (2009).

den realen und den symbolischen, zwischen den materiellen und semiotischen Tieren aufzulösen. Es geht dieser Forschung also darum, über die Körper einzelner Tiere einen größeren historischen Zusammenhang aufzuzeigen und die einzelnen Tiere in begriffsformende Praktiken einzubetten.¹¹¹ Tierhistorische Arbeiten über ausgestellte Tiere haben sich neben den leichter zu anthropomorphisierenden Tieren der sympathischen Megafauna auch und insbesondere den Insekten zugewandt.¹¹² Daneben wird auch die Haut der Tiere in den Fokus der Untersuchungen gestellt.¹¹³

Dabei, so zeigt sich als Ergebnis dieser Forschungen, ist die körperliche Verhandlungsmasse Tier als Teil der Landschaft, als Trophäe oder als „animal currency“¹¹⁴ veränderbar, und ebenso durch viele Arten der Transformation (Pakte, Geschäfte, Beziehungen). Diese Transformationen haben körperliche wie diskursive Ausmaße. Und so ist es nicht verwunderlich, dass sich auch die Körpergeschichte verstärkt mit Tieren beschäftigt. Die Beziehung zwischen Mensch und Tier stellt sich eben auch aufgrund der Sprachlosigkeit der Beziehungspartner vor allem körperlich dar. Dieses „shared embodiment“ wird damit als Voraussetzung genommen, nicht nur philosophisch, sondern auch historisch anders über Tiere zu denken und die in der Renaissance aufkommende klare Trennung von Körper und Geist als historisch kontingent zu begreifen.¹¹⁵ Auf die Interkorporalität von Menschen und

¹¹¹Vgl. Thorsen / Rader / Dodd, Introduction: Making Animal Meanings, S. 3.

¹¹²Vgl. bspw. Brian W. Ogilvie, Order of Insects: Insect Species and Metamorphosis between Renaissance and Enlightenment, in: Ohad Nachtomy / Justin E. H. Smith (Hrsg.), *The Life Sciences in Early Modern Philosophy*, Oxford 2014, S. 222–245; Junko Thérèse Takeda, Global Insects. Silkworms, Sericulture, and Statecraft in Napoleonic France and Tokugawa Japan, in: *French History* 28, 2 (2014), S. 207–225; Karl A. E. Enekel, The Species and Beyond: Classification and the Place of Hybrids in Early Modern Zoology, in: ders. / Paul J. Smith (Hrsg.), *Zoology in Early Modern Culture. Intersections of Science, Theology, Philology, and Political and Religious Education*, Leiden 2014, S. 57–148.

¹¹³Ann C. Colley, *Wild Animal Skins in Victorian Britain. Zoos, Collections, Portraits, and Maps*, London 2014.

¹¹⁴Arthur MacGregor, *Animal Encounters. Human and Animal Interaction in Britain from the Norman Conquest to World War I*, London 2012.

¹¹⁵Vgl. Karen Raber, *Animal Bodies, Renaissance Culture*, Philadelphia PA 2013; Erica

Pferden hat beispielsweise Daniel Roche in seinen Arbeiten verwiesen.¹¹⁶ Auch in der Analyse der Jagd, vor allem vor dem Hintergrund kolonialer Praktiken, zeigt sich die „importance of embodiment, affect and intercorporeal exchange“.¹¹⁷ Zudem werden Experimente mit Tieren zunehmend als körperlich verschränkte Praxis zwischen Tieren und Experimentator/innen gedeutet.¹¹⁸ Schließlich wird die Verwundbarkeit der Körper als analytisches Werkzeug fruchtbar gemacht und dabei die „Frage nach dem Körper“ zentral.¹¹⁹ Das bedeutet für die Tiergeschichte auch, der Objektivierung wie der Subjektivierung von Tieren historisch nachzuspüren. Pascal Eitler schlägt in Anlehnung an die Arbeiten Michel Foucaults vor, dabei genealogisch vorzugehen und anzunehmen, dass es Materialität ohne den Diskurs nicht gibt.¹²⁰ Dies wird insbesondere in Ritualen sichtbar, die Machtverhältnisse eben auch körperlich in der Interaktion mit Tieren zum Vorschein bringen und zementieren helfen sollen. Die biopolitische Bedeutung von Tieren ist damit ein Feld, welches in seiner historischen Dimension noch deutlich mehr Aufmerksamkeit verdient hat.¹²¹ Die Bedeutung von Tierzucht für die Formung spezieller Körper historisch greifbar zu

Fudge, *The Animal Face of Early Modern England*, in: *Theory, Culture & Society* 30, 7–8 (2013), S. 177–198.

¹¹⁶Vgl. zuletzt Daniel Roche, *La culture équestre de l'Occident, XVIe-XIXe siècle*. Vol. 3: *Connaissance et passion*, Paris 2015.

¹¹⁷Jamie Lorimer / Sarah Whatmore, After the 'King of Beasts'. Samuel Baker and the Embodied Historical Geographies of Elephant Hunting in Mid-Nineteenth-Century Ceylon, in: *Journal of Historical Geography* 35, 4 (2009), S. 668–689.

¹¹⁸Als Herleitungen dienen beispielsweise L. Birke, *Animal Bodies in the Production of Scientific Knowledge. Modelling Medicine*, in: *Body & Society* 18, 3–4 (2012), S. 156–178; Vinciane Despret, *Responding Bodies and Partial Affinities in Human-Animal Worlds*, in: *Theory, Culture & Society* 30, 7–8 (2013), S. 51–76.

¹¹⁹Dominik Ohrem, (In)Vulnerabilities. Postanthropozentrische Perspektiven auf Verwundbarkeit, Handlungsmacht und die Ontologie des Körpers, in: Karsten Balgar u.a. (Hrsg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*, Bielefeld 2016, S. 67–92, hier S. 77.

¹²⁰Pascal Eitler, *Animal History as Body History. Four Suggestions*, in: *Body Politics* 2, 4 (2014), S. 259–274, hier S. 264ff.

¹²¹Vgl. Dinesh Wadiwel, Three Fragments from a Biopolitical History of Animals. Questions of Body, Soul, and the Body Politic in Homer, Plato, and Aristotle, in: *Journal for Critical Animal Studies* 6, 1 (2008), S. 17–31.

machen steht in diesem Zusammenhang also noch am Anfang.¹²² Dieser körpergeschichtliche Ansatz verweist auch auf Debatten rund um Intersektionalität und die kulturtheoretischen philosophischen Debatten im „New Materialism“. Hier geht die anfangs genannte Diskussion um Agency in der Seinsweise der Dinge auf. Es wird vorausgesetzt, dass Dinge die kulturelle Welt der Menschen beeinflussen und, mehr noch, der Mensch posthumanistisch aus seiner exzeptionellen Rolle herausgelöst wird.¹²³ Dies ist zwar forschungspraktisch nur teilweise in der Tiergeschichte vorzufinden, zeigt aber doch wie sehr die HAS durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung ihre Gemeinsamkeiten vor allem in der Theoretisierung ihres Gegenstandes finden. Gleichzeitig verstärkt sicherlich der Bezug zur Theorie des „New Materialism“, insbesondere die Bezugnahme auf posthumanistische Ideen, mitunter berechtigt, die Skepsis der empirisch fokussierten Geschichtswissenschaften. Eine Auflösung von Subjekt-Objekt Kategorien sollte nicht die Evidenz der Annahme dieser Unterscheidung in unterschiedlichen Ausmaßen zu unterschiedlichen Zeiten überlagern.

Fazit

Das Arbeitsgebiet der historischen HAS bzw. der Tiergeschichte erweist sich insgesamt als ein hochdynamisches Feld mit vielen Themen und anknüpfbaren Theorien, die bearbeitet werden und vielen weiteren, die der Bearbeitung bedürfen. Dabei haben sich einige Zugriffe als besonders ertragreich erwiesen und es ist damit zu rechnen, dass

¹²²Vgl. aber beispielsweise erste Ansätze bei Gabriel N. Rosenberg, *A Race Suicide among the Hogs. The Biopolitics of Pork in the United States, 1865–1930*, in: *American Quarterly* 68, 1 (2016), S. 49–73; Greg Bankoff / Sandra Scott Swart, *Breeds of Empire. The 'Invention' of the Horse in Southeast Asia and Southern Africa, 1500–1950*, Honolulu 2007.

¹²³Manuela Rossini, *To the Dogs. Companion Speciesism and the New Feminist Materialism*, in: *Kritikos* 3, 2006. Kay Anderson / Colin Perrin, *New Materialism and the Stuff of Humanism*, in: *Australian Humanities Review* 85 (2015), S. 1–15; Markus Kurth / Katharina Dornenzweig / Sven Wirth, *Handeln nichtmenschliche Tiere? Eine Einführung in die Forschung zu tierlicher Agency*, in: Karsten Balgar u.a. (Hrsg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*, Bielefeld 2016, S. 7–42. Vgl. generell zum New Materialism: Diana H. Coole / Samantha Frost (Hrsg.), *New Materialisms. Ontology, Agency, and Politics*, Durham 2010.

insbesondere raumhistorische Tiergeschichten noch weiter an Gewicht gewinnen werden. Noch ist aber vieles im Fluss, und ob man angesichts der selbstgestellten Aufgaben, Theorie und Empirie noch stärker zusammenzubringen, von einer „coming of age“¹²⁴ des Feldes der Tierstudien allgemein sprechen kann, ist weiterhin kritisch zu hinterfragen. Das Erwachsenenalter hat die Disziplin schon deshalb noch nicht erreicht, weil eine flächendeckendere Integration auch in die universitäre Lehre bis jetzt noch aussteht. Indes hat sich gezeigt, dass Möglichkeiten gefunden werden, sich mit der Historizität der Tiere zu befassen, ein theoretischer Grundkanon aufgebaut wurde, ein methodischer Werkzeugkasten im Entstehen begriffen ist und das Forschungsfeld in der historischen Wissenschaft anzukommen scheint. Auch gibt es einzelne Themenbereiche, so die im Forschungsbericht genannten, die den Vorwurf mangelnder empirischer Durchdringung klar ins Leere laufen lassen. Folgendes steht für die Tiergeschichte inzwischen eher auf der Agenda: Die „interdisziplinären Tierstudien“ sollen „mit einer konsequent historischen Perspektive konfrontiert werden“¹²⁵, so fassen es Krüger, Steinbrecher und Wischermann zusammen. Nicht nur soll das eigene Potential ausgeschöpft werden, es geht auch darum, die innerhalb der Tiergeschichte entwickelten Ansätze an die anderen Disziplinen weiterzureichen. Da die Geschichtswissenschaften Wege gefunden haben, mit der „derivativen“¹²⁶ Natur von durch Menschen verfassten Quellen umzugehen, einem Schwerpunkt tierhistorischer HAS, seien ihre methodischen Herangehensweisen auch für andere Disziplinen ein Gewinn. Was sich wie ein roter Faden durch alle historischen Studien, die von den HAS beeinflusst sind, zieht, ist die Erkenntnis, dass es nicht mehr ausreicht, sich der Repräsentation des Tieres als hoch symbolischem Zeichen anzunehmen, als Repräsentant menschlicher Zuschreibungen, sondern dass diese Zuschreibungen immer auch mit den materiellen Leben der Tiere abgeglichen werden müssen. Diese Tiere, mit ihren Federn, Fellen und

¹²⁴McHugh / Marvin, *In it together*, S. 2.

¹²⁵Krüger u.a., *Tiere und Geschichte*, S. 9.

¹²⁶De Mello, *Animals and Society*, S. 25.

Flossen, befinden sich in spezifischer Interaktion mit anderen Tieren und anderen Menschen, mit verschiedenen Kulturen und Umwelten, die der Beschreibung bedürfen und die offensichtlich auch empirisch beschrieben werden können. Hier offenbaren sich nämlich erst die historisch spezifischen Mensch-Tier-Beziehungen und das „Mehr“, welches die Tiergeschichte durchaus in Ansätzen schon liefert. An diesem „Mehr“ – also an der konsequenten Verbindung von Theorie und Empirie sowie dem Verlassen des Repräsentationsansatzes – wird sich die tierhistorische Forschung in Zukunft messen lassen müssen.

Literaturliste

1. Monographien

- Abel A. Alves, *The Animals of Spain. An Introduction to Imperial Perceptions and Human Interaction with Other Animals, 1492–1826*, Boston 2011. ISBN: 9789004193895.
- Virginia DeJohn Anderson, *Creatures of Empire. How Domestic Animals Transformed Early America*, Oxford 2006. ISBN: 9780195304466.
- Greg Bankoff / Sandra Scott Swart, *Breeds of Empire. The 'Invention' of the Horse in Southeast Asia and Southern Africa, 1500–1950*, Honolulu 2007. ISBN: 9788776940218.
- Karen Barad, *Agentieller Realismus. Über die Bedeutung materiell-diskursiver Praktiken*, Berlin 2012. ISBN: 9783518260456.
- Éric Baratay, *Le point de vue animal. Une autre version de l'histoire*, Paris 2012. ISBN: 9782020982856.
- Éric Baratay, *Bêtes des tranchées. Des vécus oubliés*, Paris 2013. ISBN: 9782271074362.
- Juliet Clutton-Brock, *Animals as Domesticates. A World View through History*, East Lansing 2012. ISBN: 9781611860283.
- Ann C. Colley, *Wild Animal Skins in Victorian Britain. Zoos, Collections, Portraits, and Maps*, London 2014. ISBN: 9781472427786.
- Margo DeMello, *Animals and Society. An Introduction to Human-Animal Studies*, New York 2012. ISBN: 9780231526760.

- Philippe Descola, *Jenseits von Natur und Kultur*, Berlin 2011. ISBN: 9783518585689.
- Diana Donald, *Picturing Animals in Britain, 1750–1850*, New Haven 2007. ISBN: 9780300126792.
- Sue Donaldson / Will Kymlicka, *Zoopolis. A Political Theory of Animal Rights*, Oxford 2011. ISBN: 9780199599660.
- Kathryn Gillespie / Rosemary-Claire Collard, *Critical Animal Geographies. Politics, Intersections, and Hierarchies in a Multispecies World*, London 2015. ISBN: 9781138791503.
- Bernhard Gißibl, *The Nature of German Imperialism. Conservation and the Politics of Wildlife in Colonial East Africa*, New York 2016. ISBN: 9781785331756.
- Ann Norton Greene, *Horses at Work. Harnessing Power in Industrial America*, Cambridge, Mass. 2008. ISBN: 9780674037908.
- Donna Jeanne Haraway / Thyrza Nichols Goodeve, *How Like a Leaf. An Interview with Thyrza Nichols Goodeve*, New York 2000. ISBN: 9780415924030.
- Philip Howell, *At Home and Astray. The Domestic Dog in Victorian Britain*, Charlottesville VA 2015. ISBN: 9780813936871.
- Julie E. Hughes, *Animal Kingdoms. Hunting, the Environment, and Power in the Indian Princely States*, Cambridge MA 2013. ISBN: 9780674072800.
- Samantha Hurn, *Humans and Other Animals. Cross-Cultural Perspectives on Human-Animal Interactions*, London 2012. ISBN: 9781849647250.
- Linda Kalof / Brigitte Pohl-Resl, *A Cultural History of Animals. 6 Bände*, Oxford 2007. ISBN: 9781845204969.
- Nastasja Klothmann, *Gefühlswelten im Zoo. Eine Emotionsgeschichte 1900–1945*, Bielefeld 2015. ISBN: 9783839430224.
- Arthur MacGregor, *Animal Encounters. Human and Animal Interaction in Britain from the Norman Conquest to World War I*, London 2012. ISBN: 9781861898494.

- Clay McShane / Joel Arthur Tarr, *The Horse in the City. Living Machines in the Nineteenth Century*, Baltimore 2007. ISBN: 9780801886003.
- Rainer Pöppinghege, *Tiere im Ersten Weltkrieg. Eine Kulturgeschichte*, Berlin 2014. ISBN: 9783867892001.
- Anna-Kaisa Puputti, *Living with Animals. A Zooarchaeological Study of Urban Human-Animal Relationships in Early Modern Tornio, 1621–1800*, Oxford 2010. ISBN: 9781407305769.
- Karen Raber, *Animal Bodies, Renaissance Culture*, Philadelphia PA 2013. ISBN: 9780812245363.
- Daniel Roche, *La culture équestre de l'Occident, XVIe-XIXe siècle. Vol. 3: Connaissance et passion*, Paris 2015. ISBN: 9782213636313.
- Jan-Erik Steinkrüger, *Thematisierte Welten. Über Darstellungspraxen in Zoologischen Gärten und Vergnügungsparks*, Bielefeld 2013. ISBN: 9783837624700.
- Sandra Swart, *Riding High. Horses, Humans and History in South Africa*, Johannesburg 2010. ISBN: 9781868145140.
- Nik Taylor, *Humans, Animals, and Society. An Introduction to Human-Animal Studies*, New York 2013. ISBN: 9781590564233.
- Julie Urbanik, *Placing Animals. An Introduction to the Geography of Human-Animal Relations*, Lanham 2012. ISBN: 9781442211841.
- Hannah Velten, *Beastly London. A History of Animals in the City*, London 2013. ISBN: 9781780231679.
- Paul Waldau, *Animal Studies. An Introduction*, Oxford 2013. ISBN: 9780199827015.
- Christopher M. Watts, *Relational Archaeologies. Humans, Animals, Things*, London 2013. ISBN: 9780415525312.
- Kari Weil, *Thinking Animals. Why Animal Studies Now?*, New York 2012. ISBN: 9780231148085.

2. Sammelwerke

- Samuel J. M. M. Alberti (Hrsg.), *The Afterlives of Animals. A Museum Menagerie*, Charlottesville 2011. ISBN: 9780813933900.

- Peter J. Atkins (Hrsg.), *Animal Cities. Beastly Urban Histories*, Farnham 2012. ISBN: 9781409446569.
- Karsten Balgar u.a. (Hrsg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*, Bielefeld 2016. ISBN: 9783837632262.
- Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016. ISBN: 9783476025241.
- Dorothee Brantz (Hrsg.), *Beastly Natures. Animals, Humans, and the Study of History*, Charlottesville VA 2010. ISBN: 9780813929958.
- Dorothee Brantz / Christof Mauch (Hrsg.), *Tierische Geschichte. Die Beziehung von Mensch und Tier in der Kultur der Moderne*, Paderborn 2010. ISBN: 9783506763822.
- Chimaira Arbeitskreis (Hrsg.), *Human-Animal Studies. Über die gesellschaftliche Natur von Tier-Mensch-Verhältnissen*, Bielefeld 2011. ISBN: 9783837618242.
- Diana H. Coole / Samantha Frost (Hrsg.), *New Materialisms. Ontology, Agency, and Politics*, Durham 2010. ISBN: 9780822347538.
- Pia F. Cuneo (Hrsg.), *Animals and Early Modern Identity*, Burlington, VT 2014. ISBN: 9781409457435.
- Amely Deiss / Ina Neddermeyer (Hrsg.), *Ausstellungskatalog: #Cat-Content*, Erlangen 2016.
- Karl A. E. Enekel / Paul J. Smith (Hrsg.), *Zoology in Early Modern Culture. Intersections of Science, Theology, Philology, and Political and Religious Education*, Leiden 2014. ISBN: 9789004268234.
- Arianna Ferrari / Klaus Petrus (Hrsg.), *Lexikon der Mensch-Tier-Beziehungen*, Bielefeld 2015. ISBN: 9783837622324.
- Martha Few / Zeb Tortorici (Hrsg.), *Centering Animals in Latin American History*, Durham 2013. ISBN: 9780822353836.
- Paula Findlen (Hrsg.), *Early Modern Things. Objects and their Histories, 1500–1800*, London 2013. ISBN: 9780415520515.
- Thomas Forrer / Angelika Linke (Hrsg.), *Wo ist Kultur? Perspektiven der Kulturanalyse*, Zürich 2014. ISBN: 9783728133489.

- Forschungsschwerpunkt „Tier – Mensch – Gesellschaft“ (Hrsg.), Den Fährten folgen. Methoden interdisziplinärer Tierforschung, Bielefeld 2016. ISBN: 9783839433188.
- Ryan Hediger (Hrsg.), *Animals and War. Studies of Europe and North America*, Boston 2013. ISBN: 9789004241749.
- Karin Hofmeester / Bernd-Stefan Grewe (Hrsg.), *Luxury in Global Perspective. Objects and Practices, 1600–2000*, New York 2016. ISBN: 9781107108325.
- Tora Holmberg (Hrsg.), *Investigating Human/Animal Relations in Science, Culture and Work*, Uppsala 2009. ISBN: 9197818607.
- Friedrich Jaeger (Hrsg.), *Enzyklopädie der Neuzeit. Band 15: Wissen-Zyklizität, Nachträge*, Stuttgart 2012. ISBN: 9783476020055.
- Jay Johnston / Fiona Probyn-Rapsey (Hrsg.), *Animal Death*, Sydney 2013. ISBN: 9781743320235.
- Linda Kalof (Hrsg.), *Making Animal Meaning*, East Lansing 2011. ISBN: 9781611860160.
- Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014. ISBN: 9783515109352.
- Joan B. Landes / Paul Youngquist / Paula Young Lee (Hrsg.), *Gorgeous Beasts. Animal Bodies in Historical Perspective*, University Park PA 2012. ISBN: 9780271061412.
- John M. MacKenzie u.a. (Hrsg.), *The Encyclopedia of Empire. Band 2*, Oxford 2006. ISBN: 9781118440643.
- Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014. ISBN: 9780415521406.
- Patrick Masius / Jana Sprenger (Hrsg.), *A Fairytail in Question. Historical Interactions between Humans and Wolves*, Cambridge, UK 2015. ISBN: 9781874267843.
- Ohad Nachtomy / Justin E. H. Smith (Hrsg.), *The Life Sciences in Early Modern Philosophy*, Oxford 2014. ISBN: 9780199987313.
- Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015. ISBN: 9780815634287.

- Carola Otterstedt / Michael Rosenberger (Hrsg.), *Gefährten – Konkurrenten – Verwandte. Die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs*, Göttingen 2009. ISBN: 9783525404225.
- Chris Philo / Chris Wilbert (Hrsg.), *Animal Spaces, Beastly Places. New Geographies of Human-Animal Relations*, London 2000. ISBN: 9780415198479.
- Annie Potts / Philip Armstrong / Deidre Brown (Hrsg.), *A New Zealand Book of Beasts. Animals in Our Culture, History and Everyday Life*, Auckland 2014. ISBN: 9781869407728.
- Mahesh Rangarajan / K. Sivaramakrishnan (Hrsg.), *Shifting Ground. People, Animals, and Mobility in India's Environmental History*, Oxford 2014. ISBN: 9780198098959.
- Reingard Spannring u.a. (Hrsg.), *Disziplinierte Tiere? Perspektiven der Human-Animal Studies für die wissenschaftlichen Disziplinen*, Bielefeld 2015. ISBN: 9783837625189.
- Winfried Speitkamp / Stephanie Zehnle (Hrsg.), *Afrikanische Tierräume. Historische Verortungen*, Köln 2014. ISBN: 9783896459022.
- Liv Emma Thorsen / Karen Ann Rader / Adam Dodd (Hrsg.), *Animals on Display. The Creaturely in Museums, Zoos, and Natural History*, University Park, PA 2013. ISBN: 9780271060705.
- Lance van Sittert / Sandra Swart (Hrsg.), *Canis Africanis. A Dog History of Southern Africa*, Leiden 2008. ISBN: 9781281917447.
- Jennifer R. Wolch / Jody Emel (Hrsg.), *Animal Geographies. Place, Politics, and Identity in the Nature-Culture Borderlands*, London 1998. ISBN: 9781859848319.

3. Beiträge in Sammelwerken und Zeitschriften

- Samuel J. M. M. Alberti, Introduction: The Dead Ark, in: Samuel J. M. M. Alberti (Hrsg.), *The Afterlives of Animals. A Museum Menagerie*, Charlottesville 2011, S. 1–16.
- Giovanni Aloï, *Animal Studies and Art. Elephants in the Room*, in: *Antennae* (2015), S. 1–27.
- Kay Anderson / Colin Perrin, *New Materialism and the Stuff of Humanism*, in: *Australian Humanities Review* 85 (2015), S. 1–15.

- Etienne Benson, *Animal Writes. Historiography, Disciplinarity and the Animal Trace*, in: Linda Kalof (Hrsg.), *Making Animal Meaning*, East Lansing 2011, S. 3–16.
- L. Birke, *Animal Bodies in the Production of Scientific Knowledge. Modelling Medicine*, in: *Body & Society* 18, 3–4 (2012), S. 156–178.
- Roland Borgards, *Einleitung: Cultural Animal Studies*, in: Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 1–5.
- Dorothee Brantz, *Die „animalische Stadt“*. Die Mensch-Tier-Beziehung in der Urbanisierungsforschung, in: *Informationen zur modernen Stadtgeschichte* 1 (2008), S. 86–100.
- Dorothee Brantz, *Introduction*, in: Dorothee Brantz (Hrsg.), *Beastly Natures. Animals, Humans, and the Study of History*, Charlottesville VA 2010, S. 1–13.
- Julia Breitruck, *Haustiere*, in: Friedrich Jaeger (Hrsg.), *Enzyklopädie der Neuzeit*. Band 15: Wissen-Zyklizität, Nachträge, Stuttgart 2012, 724–729.
- Julia Breitruck, *Pet Birds. Cages and Practices of Domestication in Eighteenth-Century Paris*, in: *InterDisciplines. Journal of History and Sociology* 3, 1 (2012).
- Henry Buller, *Animal Geographies I*, in: *Progress in Human Geography* 38, 2 (2014), S. 308–318.
- Henry Buller, *Reconfiguring wild spaces. The porous boundaries of wild animal geographies*, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 233–245.
- Henry Buller, *Animal Geographies II. Methods*, in: *Progress in Human Geography* 39, 3 (2015), S. 374–384.
- Henry Buller, *Animal Geographies III. Ethics*, in: *Progress in Human Geography* 40, 3 (2016), S. 422–430.
- Fred Cahir / Ian Clark, *The Historic Importance of the Dingo in Aboriginal Society in Victoria (Australia): A Reconsideration of the Archival Record*, in: *Anthrozoös* 26, 2 (2013), S. 185–198.

- Karina Vanesa Chichkoyan, *Zooarchaeology for the City. An Urban Case, La Boca, Buenos Aires City, circa 1860*, in: *International Journal of Historical Archaeology* 17, 1 (2013), S. 159–181.
- Lisa Cox, *Finding Animals in History, Veterinary Artefacts and the Use of Material History*, in: Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015, S. 99–117.
- Jane Desmond, *Animal Deaths and the Written Record of History: The Politics of Pet Obituaries*, in: Linda Kalof (Hrsg.), *Making Animal Meaning*, East Lansing 2011, S. 99–111.
- Vinciane Despret, *Responding Bodies and Partial Affinities in Human-Animal Worlds*, in: *Theory, Culture & Society* 30, 7-8 (2013), S. 51–76.
- Pascal Eitler, *Ambivalente Urbanimalität: Tierversuche in der Großstadt (Deutschland 1879–1914)*, in: *Informationen zur modernen Stadtgeschichte* 40, 2 (2009), S. 80–93.
- Pascal Eitler, *In tierischer Gesellschaft. Ein Literaturbericht zum Mensch-Tier-Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert*, in: *Neue Politische Literatur* 54, 2 (2009), S. 207–224.
- Pascal Eitler, *„Weil sie fühlen, was wir fühlen“*. Menschen, Tiere und die Genealogie der Emotionen im 19. Jahrhundert, in: *Historische Anthropologie* 19 (2011), S. 211–228.
- Pascal Eitler, *Tierliebe und Menschenführung. Eine genealogische Perspektive auf das 19. und 20. Jahrhundert*, in: *Tierstudien* 2 (2013), S. 40–50.
- Pascal Eitler, *Animal History as Body History. Four Suggestions*, in: *Body Politics* 2, 4 (2014), S. 259–274.
- Pascal Eitler / Maren Möhring, *Eine Tiergeschichte der Moderne. Theoretische Perspektiven*, in: *Traverse – Zeitschrift für Geschichte* 3 (2008), S. 91–105.
- Karl A. E. Enenkel, *The Species and Beyond: Classification and the Place of Hybrids in Early Modern Zoology*, in: Karl A. E. Enenkel / Paul J. Smith (Hrsg.), *Zoology in Early Modern Culture. Intersec-*

- tions of Science, Theology, Philology, and Political and Religious Education, Leiden 2014, S. 57–148.
- Amy Fitzgerald, A Social History of the Slaughterhouse. From Inception to Contemporary Implications, in: *Human Ecology Review* 17, 1 (2010), S. 58–69.
- Erica Fudge, Attempting Animal Histories, in: *Society & Animals* 19, 4 (2011), S. 425–431.
- Erica Fudge, Renaissance Animal Things, in: Joan B. Landes / Paul Youngquist / Paula Young Lee (Hrsg.), *Gorgeous Beasts. Animal Bodies in Historical Perspective*, University Park PA 2012, S. 41–56.
- Erica Fudge, The Animal Face of Early Modern England, in: *Theory, Culture & Society* 30, 7–8 (2013), S. 177–198.
- Bernhard Gißibl, Hunting and Empire, in: John M. MacKenzie u.a. (Hrsg.), *The Encyclopedia of Empire*. Band 2, Oxford 2006, S. 1131–1142.
- Bernhard Gißibl, Das kolonisierte Tier. Zur Ökologie der Kontaktzonen des deutschen Kolonialismus, in: *WerkstattGeschichte* 56 (2010), S. 7–28.
- Bernhard Gißibl, The Conservation of Luxury. Safari Hunting and the Consumption of Wildlife in 20th century East Africa, in: Karin Hofmeester / Bernd-Stefan Grewe (Hrsg.), *Luxury in Global Perspective. Objects and Practices, 1600–2000*, New York 2016, S. 261–298.
- Katherine C. Grier, The Material Culture of Pet Keeping, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 124–138.
- Vanja Hamzić, The (Un)Conscious Pariah. Canine and Gender Outcasts of the British Raj, in: *Australian Feminist Law Journal* 40, 2 (2015), S. 185–198.
- Kerry Harris / Yannis Hamilakis, Beyond the Wild, the Feral, and the Domestic. Lessons from Prehistoric Crete, in: Garry Marvin /

- Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 97–113.
- John Herron, Because Antelope Can't Talk. Natural Agency and Social Politics in American Environmental History, in: *Historical Reflections* 36, 1 (2010).
- Philip Howell, Between the Muzzle and the Leash: Dog-Walking, Discipline and the Modern City, in: Peter J. Atkins (Hrsg.), *Animal Cities. Beastly Urban Histories*, Farnham 2012, S. 221–241.
- Jason Hribal, Animals, Agency, and Class. Writing the History of Animals from Below, in: *Human Ecology Review* 14, 1 (2007), S. 101–112.
- Hilda Kean, Challenges for Historians Writing Animal–Human History. What Is Really Enough?, in: *Anthrozoös* 25, 3 (2012), S. 57–72.
- Hilda Kean, Historic 'Pet' Cemeteries in London, New York and Paris, in: Jay Johnston / Fiona Probyn-Rapsey (Hrsg.), *Animal Death*, Sydney 2013, S. 21–42.
- Hilda Kean, Traces and Representations. Animal Pasts in London's Present, in: *The London Journal* 36, 1 (2013), S. 54–71.
- Sean Kheraj, Demonstration Wildlife. Negotiating the Animal Landscape of Vancouver's Stanley Park, 1888–1996, in: *Environment and History* 18, 4 (2012), S. 497–527.
- S. Eben Kirksey / Stefan Helmreich, The Emergence of a multi-species ethnography, in: *Cultural Anthropology* 25, 4 (2010), S. 545–576.
- Friedrich Kittler / Geoffrey Winthrop-Young, Animals of War, in: *Cultural Politics* 11, 3 (2016), S. 391–394.
- Gesine Krüger, Das koloniale Tier. Natur-Kultur-Geschichte, in: Thomas Forrer / Angelika Linke (Hrsg.), *Wo ist Kultur? Perspektiven der Kulturanalyse*, Zürich 2014, S. 73–94.
- Gesine Krüger, Tiere und Imperium. Animate History Postkolonial: Rinder, Pferde und ein kannibalischer Hund, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 127–152.

- Markus Kurth / Katharina Dornenzweig / Sven Wirth, Handeln nicht-menschliche Tiere? Eine Einführung in die Forschung zu tierlicher Agency, in: Karsten Balgar u.a. (Hrsg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*, Bielefeld 2016, S. 7–42.
- Katja Kynast, Geschichte der Haustiere, in: Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 130–138.
- Jagjeet Lally, Empires and Equines. The Horse in Art and Exchange in South Asia, ca. 1600–ca. 1850, in: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 35, 1 (2015), S. 96–116.
- Heinrich Lang, Tiere und Wirtschaft. Nichtmenschliche Lebewesen im ökonomischen Transfer im Europa der Frühen Neuzeit, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 241–266.
- Jamie Lorimer / Sarah Whatmore, After the ‘King of Beasts’. Samuel Baker and the Embodied Historical Geographies of Elephant Hunting in Mid-Nineteenth-Century Ceylon, in: *Journal of Historical Geography* 35, 4 (2009), S. 668–689.
- Ramadas Vijaya Mandala, The Raj and the Paradoxes of Wildlife Conservation. British Attitudes and Expediences, in: *The Historical Journal* 58, 1 (2015), S. 75–110.
- J. A. Martin, When Sharks (Don’t) Attack. Wild Animal Agency in Historical Narratives, in: *Environmental History* 16, 3 (2011), S. 451–455.
- Patrick Masius / Jana Sprenger, Introduction: Wolves and Humans in History, in: Patrick Masius / Jana Sprenger (Hrsg.), *A Fairytale in Question. Historical Interactions between Humans and Wolves*, Cambridge, UK 2015, S. 1–19.
- Andrew McEwen, „He Took Care of Me“. The Human-Animal Bond in Canada’s Great War, in: Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015, S. 272–288.

- Susan McHugh / Garry Marvin, In it together. An introduction to human-animal-studies, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 1–9.
- Sophia Menache, Netherworld envoy or man’s best friend? Attitudes towards dogs in the ancient world, in: Garry Marvin / Susan McHugh (Hrsg.), *Routledge Handbook of Human-Animal Studies*, London 2014, S. 114–123.
- Alan Mikhail, Unleashing the Beast. Animals, Energy, and the Economy of Labor in Ottoman Egypt, in: *The American Historical Review* 118, 2 (2013), S. 317–348.
- Scott A. Miltenberger, Viewing the Anthrozootic City. Humans, Domesticated animals, and the Making of Early Nineteenth Century New York, in: Susan Nance (Hrsg.), *The Historical Animal*, Syracuse 2015, S. 261–272.
- Lukasz Nieradzik, Körperregime Schlachthof. Tierschlachtung und Tierbäder im Wien des 19. Jahrhundert, in: *Body Politics* 2, 4 (2014), S. 301–327.
- Lukasz Nieradzik, Geschichte der Nutztiere, in: Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 121–129.
- Marcy Norton, Going to the Birds. Animals as Things and Beings in Early Modernity, in: Paula Findlen (Hrsg.), *Early Modern Things. Objects and their Histories, 1500–1800*, London 2013, S. 53–83.
- Marcy Norton, The Chicken or the Iegue. Human-Animal Relationships and the Columbian Exchange, in: *The American Historical Review* 120, 1 (2015), S. 28–60.
- Brian W. Ogilvie, Order of Insects: Insect Species and Metamorphosis between Renaissance and Enlightenment, in: Ohad Nachtomy / Justin E. H. Smith (Hrsg.), *The Life Sciences in Early Modern Philosophy*, Oxford 2014, S. 222–245.
- Dominik Ohrem, (In)Vulnerabilities. Postanthropozentrische Perspektiven auf Verwundbarkeit, Handlungsmacht und die Ontologie

- des Körpers, in: Karsten Balgar u.a. (Hrsg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*, Bielefeld 2016, S. 67–92.
- Kristin Armstrong Oma, *Human-Animal Meeting Points. Use of Space in the Household Arena in Past Societies*, in: *Society & Animals* 21, 2 (2013), S. 162–177.
- Chris Pearson, *Beyond 'Resistance'. Rethinking Nonhuman Agency for a 'More-than-Human' World*, in: *European Review of History: Revue européenne d'histoire* 22, 5 (2015), S. 709–725.
- Susan Pearson / Mary Weismantel, *Gibt es das Tier? Sozialtheoretische Reflexionen*, in: Dorothee Brantz / Christof Mauch (Hrsg.), *Tierische Geschichte. Die Beziehung von Mensch und Tier in der Kultur der Moderne*, Paderborn 2010, S. 379–399.
- Neil Pemberton / Julie-Marie Strange, *Dogs and Modernity. Dogs in History and Culture*, in: *European Review of History* 22, 5 (2015), S. 705–708.
- Aleksander Pluskowski, *Narwhals or Unicorns? Exotic Animals as Material Culture in Medieval Europe*, in: *European Journal of Archaeology* 7, 3 (2004), S. 291–313.
- Kristopher Poole, *Engendering Debate. Animals and Identity in Anglo-Saxon England*, in: *Medieval Archaeology* 57, 1 (2013), S. 61–82.
- Libby Robin, *Dead Museum Animals. Natural order or cultural chaos?*, in: *reCollections. Journal of the National Museum of Australia* 4, 2 (2009).
- Mieke Roscher, *Forschungsbericht: Human Animal Studies*, in: *Informationen zur modernen Stadtgeschichte* 2 (2009), S. 94–103.
- Mieke Roscher, *Where is the Animal in this Text? Chancen und Grenzen einer Tiergeschichtsschreibung*, in: Chimaira Arbeitskreis (Hrsg.), *Human-Animal Studies. Über die gesellschaftliche Natur von Tier-Mensch-Verhältnissen*, Bielefeld 2011, S. 121–150.
- Mieke Roscher, *Tiere und Politik. Die Neue Politikgeschichte der Tiere zwischen Zóon alogon und Zóon politikon*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und*

- Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 171–197.
- Mieke Roscher, *Geschichtswissenschaft. Von einer Geschichte mit Tieren zu einer Tiergeschichte*, in: Reingard Spannring u.a. (Hrsg.), *Disziplinierte Tiere? Perspektiven der Human-Animal Studies für die wissenschaftlichen Disziplinen*, Bielefeld 2015, S. 75–100.
- Mieke Roscher, *Machen Tiere nur „Scherereien“? Alternative Lesarten von Animal Agency in historischen Quellen*, in: Amely Deiss / Ina Neddermeyer (Hrsg.), *Ausstellungskatalog: #CatContent*, Erlangen 2016, S. 144–153.
- Mieke Roscher, *Zwischen Wirkungsmacht und Handlungsmacht. Sozialgeschichtliche Perspektiven auf tierliche Agency*, in: Karsten Balgar u.a. (Hrsg.), *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies*, Bielefeld 2016, S. 43–66.
- Gabriel N. Rosenberg, *A Race Suicide among the Hogs. The Biopolitics of Pork in the United States, 1865–1930*, in: *American Quarterly* 68, 1 (2016), S. 49–73.
- Manuela Rossini, *To the Dogs. Companion Speciesism and the New Feminist Materialism*, in: *Kritikos* 3, 2006.
- Rohan Deb Roy, *Introduction. Nonhuman Empires*, in: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 35, 1 (2015), S. 66–75.
- Edmund Russell, *Coevolutionary History*, in: *The American Historical Review* 119, 5 (2014), S. 1514–1528.
- Jonathan Saha, *Among the Beasts of Burma. Animals and the Politics of Colonial Sensibilities, c. 1840–1940*, in: *Journal of Social History* 48, 4 (2015), S. 910–932.
- Anna-Kaisa Salmi, *Man's Best Friends? The Treatment of the Remains of Dogs, Cats and Horses in Early Modern Northern Finland*, in: *Archaeology of Social Relations* 33 (2012), S. 33–50.
- Felix Schürmann, *Rubondo und eine Reise dorthin: Der Feldaufenthalt in der Geschichtswissenschaft – und unter afrikanischen Wildtieren*, in: *Forschungsschwerpunkt „Tier – Mensch – Gesellschaft“*

- (Hrsg.), *Den Fährten folgen. Methoden interdisziplinärer Tierforschung*, Bielefeld 2016, S. 133–153.
- Varun Sharma / Neera Agnimitra, *Making and Unmaking the Endangered in India (1880–Present). Understanding Animal-Criminal Processes*, in: *Conservat Soc* 13, 1 (2015), S. 105–118.
- Sujit Sivasundaram, *Imperial Transgressions. The Animal and Human in the Idea of Race*, in: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 35, 1 (2015), S. 156–172.
- Aline Steinbrecher, „In der Geschichte ist viel zu wenig von Tieren die Rede“ (Elias Canetti). *Die Geschichtswissenschaft und ihre Auseinandersetzung mit den Tieren*, in: Carola Otterstedt / Michael Rosenberger (Hrsg.), *Gefährten – Konkurrenten – Verwandte. Die Mensch-Tier-Beziehung im wissenschaftlichen Diskurs*, Göttingen 2009, S. 264–286.
- Aline Steinbrecher, *Eine praxeologisch performative Untersuchung der Kulturtechnik des Spaziergangs (1750–1850)*, in: *Tierstudien* 2 (2012), S. 13–24.
- Aline Steinbrecher, *Tiere und Raum. Verortung von Hunden im städtischen Raum der Vormoderne*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, 219–240.
- Aline Steinbrecher, *Tiere und Geschichte*, in: Roland Borgards (Hrsg.), *Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2016, S. 7–16.
- Sandra Swart, *Dogs and Dogma. A Discussion of the Socio-Political Construction of Southern African Dog 'Breeds' as a Window onto Social History*, in: Lance van Sittert / Sandra Swart (Hrsg.), *Canis Africanis. A Dog History of Southern Africa*, Leiden 2008, S. 267–288.
- Sandra Swart, „The World the Horses Made“. *A South African Case Study of Writing Animals into Social History*, in: *International Review of Social History* 55, 02 (2010), S. 241–263.
- Sandra Swart, *'It Is As Bad To Be a Black Man's Animal As It Is To Be a Black Man'.* *The Politics of Species in Sol Plaatje's Native Life in*

- South Africa, in: *Journal of Southern African Studies* 40, 4 (2014), S. 689–705.
- Sandra Swart, *Settler Stock? Animals and Power in the Mid-seventeenth-Century Contact at the Cape, circa 1652–62*, in: Pia F. Cuneo (Hrsg.), *Animals and Early Modern Identity*, Burlington, VT 2014, S. 243–267.
- Junko Thérèse Takeda, *Global Insects. Silkworms, Sericulture, and Statecraft in Napoleonic France and Tokugawa Japan*, in: *French History* 28, 2 (2014), S. 207–225.
- Liv Emma Thorsen, *A Fatal Visit to Venice. The Transformation of an Indian Elephant*, in: Tora Holmberg (Hrsg.), *Investigating Human/Animal Relations in Science, Culture and Work*, Uppsala 2009, S. 85–96.
- Liv Emma Thorsen / Karen A. Rader / Adam Dodd, *Introduction: Making Animal Meanings*, in: Liv Emma Thorsen / Karen Ann Rader / Adam Dodd (Hrsg.), *Animals on Display. The Creaturely in Museums, Zoos, and Natural History*, University Park, PA 2013, S. 1–15.
- Dinesh Wadiwel, *Three Fragments from a Biopolitical History of Animals. Questions of Body, Soul, and the Body Politic in Homer, Plato, and Aristotle*, in: *Journal for Critical Animal Studies* 6, 1 (2008), S. 17–31.
- Sarah Whatmore, *Materialist Returns. Practising Cultural Geography in and for a More-than-Human World*, in: *Cultural Geographies* 13, 4 (2006), S. 600–609.
- Sam White, *From Globalized Pig Breeds to Capitalist Pigs. A Study in Animal Cultures and Evolutionary History*, in: *Environmental History* 16, 1 (2011), S. 94–120.
- Clemens Wischermann, *Tiere und Gesellschaft. Menschen und Tiere in sozialen Nahbeziehungen*, in: Gesine Krüger / Aline Steinbrecher / Clemens Wischermann (Hrsg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014, S. 105–126.

Anna-Katharina Wöbse / Mieke Roscher, Zootiere im Kalten Krieg. Berlin 1955–1961, in: Tierstudien 7 (2015), S. 63–80.

4. Internetdokumente

Sandra Eckardt / Dorothee Hemme, Tagungsbericht: HT 2014: Tiere als Verlierer der Moderne? Der Wandel der Beziehung zwischen Menschen und Tieren im interdisziplinären Blick, 23.09.2014–26.09.2014 Göttingen, in: H-Soz-Kult, 12.12.2014, <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-5744> (04.11.2016).

Mieke Roscher, Human-Animal Studies, Version: 1.0. in: Docupedia-Zeitgeschichte, 25.1.2012, http://docupedia.de/zg/Human-Animal_Studies?oldid=106301 (04.11.2016).

Viktoria Settele, Tagungsbericht: 5. Forumstreffen „Tiere und Geschichte“: Tiergeschichte und Umweltgeschichte, 16.07.2015–17.07.2015 München, in: H-Soz-Kult, 18.10.2015, <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6225> (04.11.2016).

Aline Steinbrecher / Gesine Krüger, Tiere, in: Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) (Hrsg.), Europäische Geschichte Online (EGO), Mainz 29.10.2015, <http://www.ieg-ego.eu/steinbrechera-kruegerg-2015-de> (04.11.2016).

5. Themenhefte

Silke Bellanger / Katja Hürlimann / Aline Steinbrecher (Hrsg.), Themenheft „Tiere – eine andere Geschichte“, in: Traverse – Zeitschrift für Geschichte 3 (2008).

André Krebber / Mieke Roscher (Hrsg.), Themenheft „Tiere“, in: WerkstattGeschichte 56 (2011).

Maren Möhring (Hrsg.), Themenheft „Tierkörper“, in: Body Politics 2, 4 (2014).

Rainer Pöppinghege (Hrsg.), Themenheft „Tiere in der Region“, in: Westfälische Forschungen 62 (2012).

Anne Seibring (Hrsg.), Themenheft „Mensch und Tier“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 8/9 (2012).

David Gary Shaw (Hrsg.), Themenheft „Does History need Animals?“, in: History and Theory 52, 4 (2013).

Aline Steinbrecher / Gesine Krüger (Hrsg.), Themenheft „Tierische (Ge)Fährten“, in: Historische Anthropologie 19, 2 (2011).

Elisabeth Vavra / Eduard Fuchs (Hrsg.), Themenheft „Sinnbild – Nutztier – Schauobjekt. Tiere in historischer Perspektive“, in: Historische Sozialkunde 41, 4 (2011).

Clemens Wischermann (Hrsg.), Themenheft „Tiere in der Stadt“, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 2 (2009).